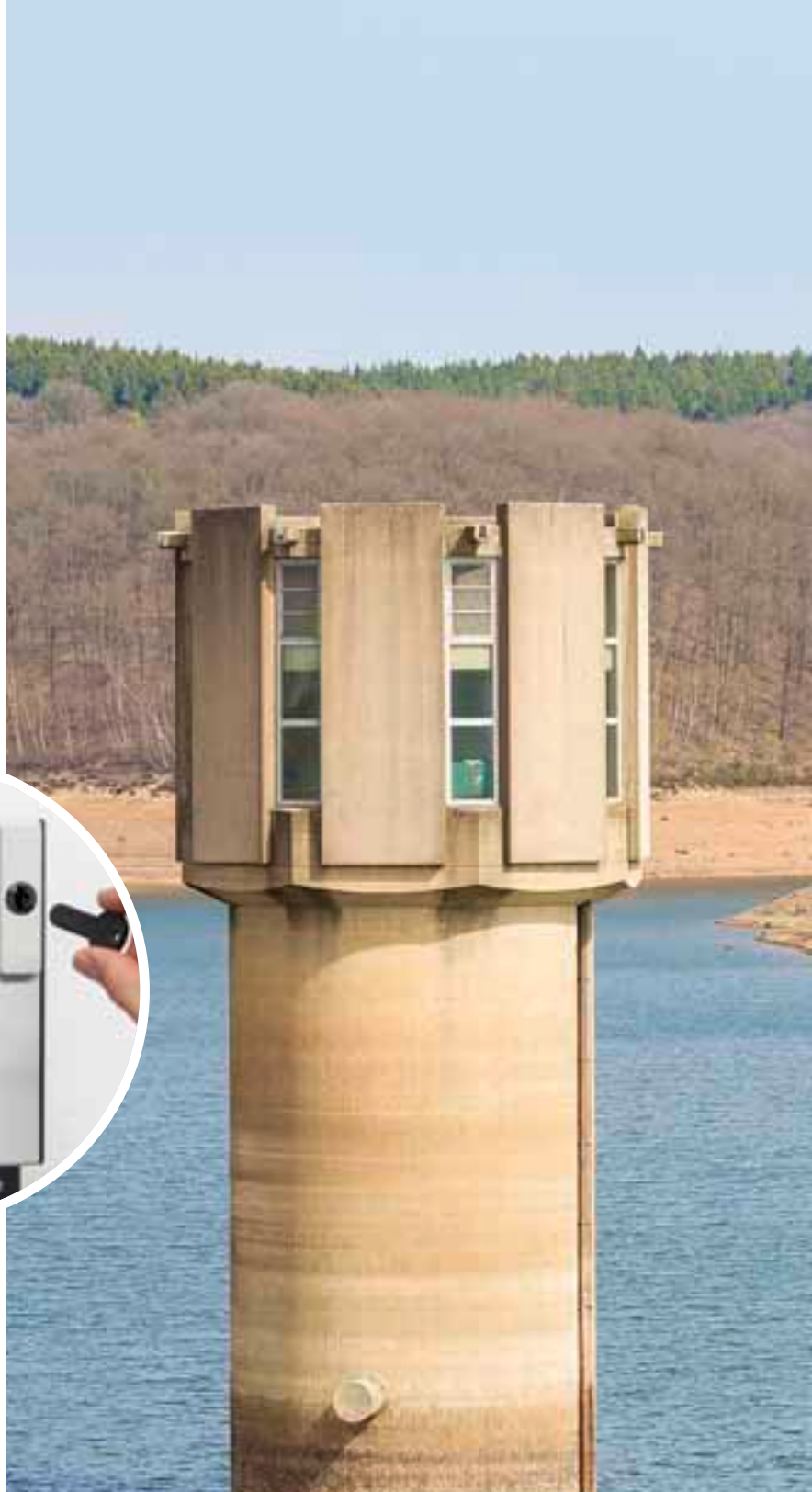




Jahresbericht 2013

Stadtwerke Düren GmbH

03	Vier Werte bilden unseren Markenkern
04	Interview mit Geschäftsführer Heinrich Klocke
06	Maßgeschneiderte Lösungen
10	Fairness
12	Regionale Verbundenheit
16	Umweltbewusstsein
20	Lagebericht
31	Bericht des Aufsichtsrates
32	Bilanz
34	Gewinn- und Verlustrechnung
35	Organe der Gesellschaft
36	Impressum/Rückseite

Titelbild: Es visualisiert die vier Werte der Stadtwerke Düren – maßgeschneiderte Lösungen, Fairness, regionale Verbundenheit, Umweltbewusstsein.

„WIR SIND STADTWERKER“ – SO VERSTEHEN WIR UNS ALS SWD

Wir sind nicht irgendein Unternehmen. Wir sind die Stadtwerke Düren. Dieses Selbstverständnis haben wir im Blut. Danach handeln wir und genau das unterscheidet uns von unseren Wettbewerben. Was die Marke „Stadtwerk“ konkret ausmacht, beschreiben die vier Werte:



Maßgeschneiderte Lösungen

Wir hören unseren Kunden genau zu. Um ihre Anliegen zu verstehen und auf dieser Basis für sie die passenden Angebote zu erstellen – kostengünstig und effizient.

Umweltbewusstsein

Bei allem, was wir tun, schonen wir unsere Umwelt. Dazu lassen wir uns regelmäßig überprüfen. Die Energiewende in Düren treiben wir mit zahlreichen Projekten voran.



Fairness

Wir informieren umfassend und aufrichtig. Wir legen die Beweggründe unseres Handelns offen, begegnen unseren Kunden mit Respekt und zeigen Lösungen auf.

Regionale Verbundenheit

Unsere Heimat heißt Düren. Weil wir von hier sind, kennen wir die besonderen Bedürfnisse der Bürger. Wir engagieren uns für die Lebensqualität in der Region.



„WER ZUHÖRT, FINDET DIE RICHTIGEN ANTWORTEN“



Die Stadtwerke Düren blicken wieder auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Mit einer neuen „Corporate Identity“ will das Unternehmen sein Profil weiter schärfen. Ein Gespräch mit Geschäftsführer Heinrich Klocke über Leistungen und Lösungen, über regionales Engagement und die regionale Energiewende.

„Der Abschluss neuer Konzessionsverträge mit der Gemeinde Merzenich war für mich eines der herausragenden Ereignisse 2013. Das ist ein Zeichen großen Vertrauens in unsere Leistungskraft und Verlässlichkeit.“
Heinrich Klocke



orporate Identity, Vision, Mission und Markenkerne – große Begriffe für große Unternehmen. Herr Klocke, warum brauchen die Stadtwerke Düren so etwas?

Mit Größe hat das meiner Meinung nach wenig zu tun. Für den Kunden ist es wichtig zu wissen: Wofür steht das Unternehmen, von dem ich etwas kaufe? Wie sehr kann ich mich auf seine Leistungs- und Qualitätsversprechen verlassen? Und geht es verantwortungsvoll mit mir und meiner Umwelt um? Das sind die entscheidenden Fragen, egal, welche Umsatzgröße das Unternehmen erreicht.

Und wie lauten die Antworten der Stadtwerke Düren?

Wir hören vor allem unseren Kunden zu, um die richtigen Antworten für sie zu finden. Denn nur wenn wir ihre Bedürfnisse verstehen, können wir maßgeschneiderte und effiziente Lösungen entwickeln. Dabei agieren wir kostenbewusst, um möglichst günstige Preise anzubieten. Und wir informieren unsere Kunden ganz offen über die Entwicklungen auf den Energiemärkten – damit sie die Mechanismen besser verstehen und auch Chancen für sich nutzen können.

Wie wichtig ist in diesem Zusammenhang der Standort Düren?

Sehr! Unsere Verbundenheit zur Stadt und der Region spielt eine außerordentliche Rolle. Wir verstehen uns als wichtigen Bestandteil Dürens. Und das geht über unsere Energie- und Wasserversorgung weit hinaus: Wir engagieren uns seit Jahren intensiv in den Bereichen Kultur, Bildung, Sport sowie in Umwelt- und Sozialinitiativen. Deshalb gehört die regionale Verbundenheit zu unserem Markenkern. Das ist übrigens keine akademische Angelegenheit: Unsere Fairness, die maßgeschneiderten Lösungen, unsere Umweltverantwortung und die Verwurzelung in Düren, also unsere vier Markenkerne – genau diese Elemente sind für unseren Erfolg verantwortlich. Deshalb bleiben wir weiterhin, trotz starken Wettbewerbs, hier Marktführer. Und erhalten regelmäßig, auch 2013 wieder, die Auszeichnung „TOP-Lokalversorger“.

Zur regionalen Verbundenheit gehört sicher auch, die Energiewende vor Ort voranzutreiben. Wie sind die Stadtwerke damit 2013 vorangekommen?

Wir haben unser Engagement kontinuierlich ausgebaut. Ein großes Projekt ist der Windpark in Düren-Echtz, an dem wir uns im Rahmen der RURENERGIE GmbH beteiligen. Über RURENERGIE sind wir auch im Solarpark Inden dabei. In Titz sind wir über Green GECCO, den Zusammenschluss mehrerer Stadtwerke und RWE, beim dortigen Windpark engagiert. Und ganz aktuell haben wir zusätzlich einen Anteil am Windpark Jüchen erworben, wo zwei Anlagen erneuerbar erzeugten Strom für rund 4.500 Haushalte jährlich liefern. Weitere Projekte dieser Art sollen folgen. Unseren eigenen Strombedarf decken wir übrigens zu 100 Prozent aus Wasserkraft. Zahlreiche Erdgas- und Elektro-Fahrzeuge gehören zum SWD-Fuhrpark.

Welche Rolle spielen die Dürener bei der Energiewende?

Eine nicht zu unterschätzende. Die große Unbekannte bei der Energiewende heißt schließlich „Energieeffizienz“. Wenn wir nicht alle in unserem täglichen Leben Energie sparen, in den Unternehmen nicht effizienter damit umgehen, werden wir die ehrgeizigen Ziele nicht erreichen. Die Stadtwerke helfen dabei mit umfangreicher Beratung, mit der „Energiesparzentrale“, mit Förderprogrammen, Finanzierungsmodellen oder ganz praktisch mit Messgeräten, um den eigenen Verbrauch zu prüfen. Dazu zählt auch das Solarkataster, das wir gemeinsam mit der Stadt entwickelt haben. Mit seiner Hilfe können die Bürger sofort erkennen, auf welchen Dürener Dächern sich die Installation von Photovoltaik- oder Solarthermieranlagen lohnt.

Ihr herausragendes Ereignis 2013?

Schwierig, eines von den vielen hervorzuheben. Sicher das wieder gute Betriebsergebnis der Stadtwerke und das ebenfalls erfolgreiche erste Betriebsjahr der Netzgesellschaft Leitungspartner. Und gewiss auch der Abschluss neuer Konzessionsverträge mit der Gemeinde Merzenich – ein Zeichen großen Vertrauens.

» Unsere Verbundenheit zur Region spielt eine außerordentliche Rolle. Wir verstehen uns als wichtigen Bestandteil Dürens.«

Heinrich Klocke, Geschäftsführer Stadtwerke Düren



„LANGFRISTIG GUTE QUALITÄT“ – WASSER AUS DER TALSPERRE

Die Stadtwerke Düren haben ihre Wasserstrategie auf neue Füße gestellt. Das Trinkwasser kommt künftig aus der Wehebachtalsperre und fünf weiteren Quellen aus der Region. Ein Meilenstein für eine moderne und umweltverträgliche Wasserversorgung.

Pro Jahr verbrauchen die Menschen in Düren und Merzenich rund 5,4 Millionen Kubikmeter Trinkwasser. Bevor es am Ende frisch aus dem Hahn sprudelt, wird es zuerst aufbereitet und streng geprüft. Ändern sich die Einflussfaktoren, kann die Aufbereitung des Wassers aufwendiger werden. Die Folge: Die Trinkwasserqualität bewegt sich zwar auf hohem Niveau, aber durch den steigenden Aufwand entstehen mehr Kosten und gleichzeitig auch wieder mehr Umweltbelastungen. Diesen Kreislauf haben die SWD nun durchbrochen, indem sie ihre Trinkwasserstrategie neu aufgestellt haben und sich für die Nutzung einer neuen, gut geschützten Quelle entschieden.

Von Natur aus sauber, weich und hochwertig

Fünf Quellen sichern seit 2013 die Trinkwasserversorgung in Düren. Rund 60 Prozent des Wassers kommen von der Wehebachtalsperre, die 1983 errichtet wurde und inmitten des größten Natur- und Wasserschutzgebietes in der nördlichen Eifel liegt. Die restlichen 40 Prozent liefern die eigenen Wassergewinnungsanlagen Dr.Overhues-Allee und Ellen, sowie die benachbarten Wasserwerke Concordia Kreuzau und der Wasserleitungszweckverband Langetwehe. Damit stellten die SWD ihre Wasserstrategie für Düren und Merzenich komplett um. „Ursprünglich wurde Düren seit 1885 durch

Grundwasser und seit 1957 im Wesentlichen mit Rurwasser versorgt“, erklärt Cord Meyer, Geschäftsführer der Leitungspartner GmbH und verantwortlich für die neue Wasserstrategie. Als Tochterunternehmen der SWD sind die Leitungspartner für die Energie- und Wassernetze in Düren und Merzenich verantwortlich. „Beim Trinkwasser kommt es ganz besonders auf beste Qualität an. Die Wehebachtalsperre liegt in einem schwer zugänglichen Trinkwasserschutzgebiet. Das wirkt sich natürlich sehr positiv auf die Reinheit aus. Das Wasser der Wehebachtalsperre bei Schevenhütte ist weitgehend frei von Verunreinigungen und Umweltbelastungen. Es entsteht nur geringer Aufwand für die Aufbereitung. Damit erfüllt es alle Anforderungen, die wir und die Dürener Bürgerinnen und Bürger an ihr Trinkwasser stellen“, sagt Meyer. Die Rur ist nicht nur Wasserlieferant, sondern sie hat sich besonders in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem beliebten Naherholungsgebiet entwickelt. „Das hat dazu geführt, dass wir vermehrt Spurenverunreinigungen feststellen mussten. Nach Betrachtung aller Aspekte haben wir deshalb die Entscheidung getroffen, die Wassergewinnung auf andere Quellen umzustellen“, so Meyer.

Verbindung existiert bereits

Ein weiterer Grund, weshalb sich die SWD für die Wehebachtalsperre entschieden, ist das Leitungssystem: Es



Die Wehebachtalsperre liegt abgelegen am Rand der Eifel. Die Wasserqualität ist besonders gut. Ein Vorteil für die SWD-Kunden.



„Die neue Wasserstrategie mit der Wehebachtalsperre sichert Düren heute und in Zukunft beste Trinkwasserqualität. Gleichzeitig stärken wir den wirtschaftlichen Standort Düren“, sagt Cord Meyer.



Mehr Power für Maschinenpark – weitere maßgeschneiderte SWD-Lösung

Die Firma Brück ist ein Familienbetrieb mit Tradition, der seit mehr als 100 Jahren Maschinen fertigt. Brück stellt sie her, baut sie auf und testet sie, bevor sie wieder zerlegt und beim Kunden aufgestellt werden. „Ein eigenes Team begleitet die Maschine. Diesen Service schätzen unsere Kunden“, erklärt Bruno Glöckner, geschäftsführender Gesellschafter bei Brück (re. im Bild). Für das Unternehmen ist eine zuverlässige Stromversorgung existenziell. Aus Expansionsgründen bezog die Maschinenfertigung eine neue Produktionshalle. Für die Fertigungsmaschinen ist eine Trafoleistung von 630 kVA notwendig. Planung, Bau und Inbetriebsetzung der Kompaktstation erfolgte durch die Leitungspartner. Auf Kundenwunsch wurde die Station mit frontseitigen Bedienfeldern innerhalb der Fertigungshalle positioniert. „Die Umsetzung war gar nicht so einfach. Zum Schutz der Hochspannungskabel wurde die Station unterhalb ummauert und der sichere Zugang durch ein extra konstruiertes Podest ermöglicht. Gemeinsam mit Herrn Glöckner und seinen Mitarbeitern haben wir die Anlage in acht Wochen in Betrieb nehmen können“, erklärt René Faßbender, zuständig für die technische Planung bei der Leitungspartner GmbH (li.).

gibt bereits eines, das die Talsperre mit dem SWD-Wassernetz verbindet. Eine 13 Kilometer lange Leitung führt von der Talsperre direkt zum Wasserwerk Obermaubach. Sie existiert bereits seit 1988 und wurde gleichzeitig mit Errichtung der Wehebachtalsperre verlegt. Nach eingehenden Prüfungen und Spülungen konnte sie sofort und problemlos in Betrieb genommen werden. Die Pumpstation, die unterhalb der Talsperre liegt, pumpt das Wasser in das Leitungsnetz und schickt es mit viel Druck bis in das Wasserwerk.

Beste Güte – faire Preise

„Für unsere Kunden ändert sich durch unsere neue Trinkwasserstrategie überhaupt nichts. Sie erhalten weiterhin qualitativ bestes Trinkwasser, das nun eine weiche Qualität aufweist“, erklärt Cord Meyer. „Bei weichem Wasser kommt man mit geringeren Mengen Spül- und Waschmittel aus, außerdem benötigt man weniger Energie. Davon profitieren die Umwelt und unsere Kunden, weil Sie Energie und Kosten sparen.“ Mit der neuen Wasserstrategie sind die SWD nicht nur bei der Trinkwasserqualität bestens aufgestellt, sondern unterstützen auch gleichzeitig die Region – zum Beispiel durch die Kooperation mit der WAG, dem Wasserwerk Concordia und dem Wasserzweckverband Langerwehe. Das ist uns als regional verankertes Unternehmen enorm wichtig, darauf legen wir großen Wert. Die Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, kurz WAG, hat weiterhin die Rechte an der Nutzung der Talsperre. Die WAG kümmert sich seit 1997 um sauberes Trinkwasser in der Region. Die neue SWD-Wasserstrategie entstand durch einen Kooperationsvertrag mit der WAG. „Gerade beim Trinkwasser kommt es darauf an, dass wir uns als Wasserlieferant langfristig eine gute Qualität sichern. Nur dann sind wir in der Lage, unseren Kunden sauberes Wasser bester Güte zu fairen Preisen zu liefern. Und genau das ist unser Ziel – heute und in Zukunft“, so Meyer.

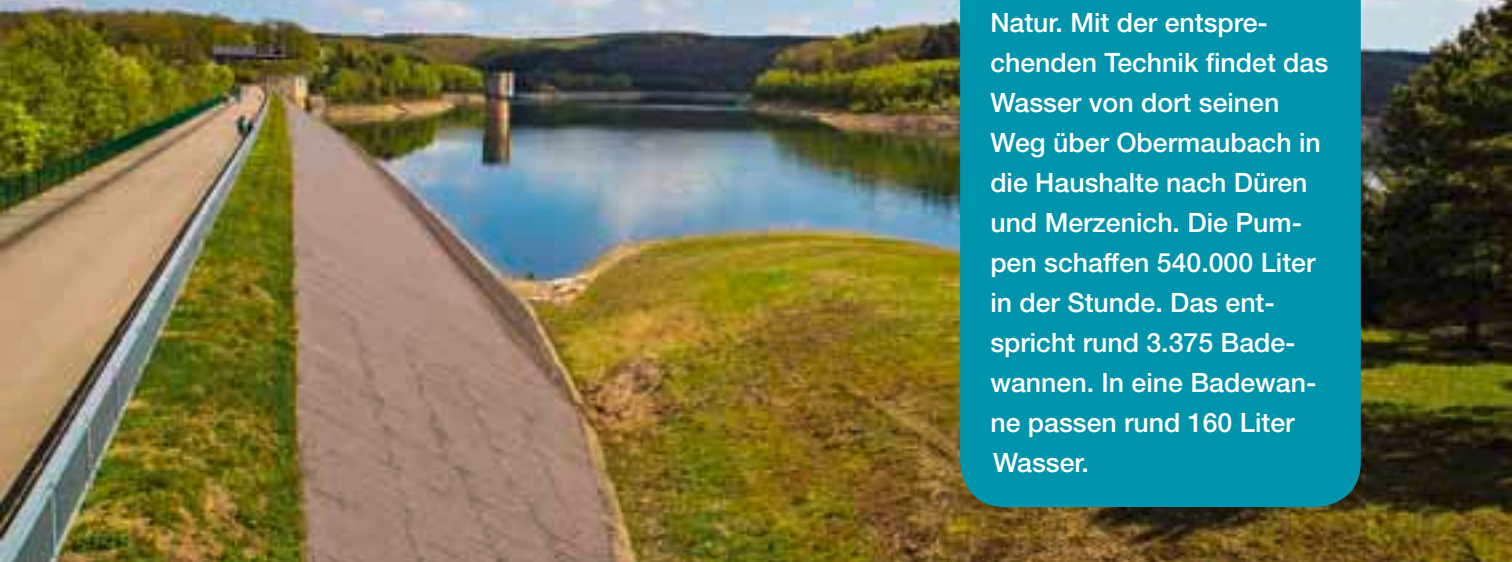
Maßgeschneiderte Produkte

Sie haben die Wahl! Im vergangenen Jahr lichten die SWD ihren Produkt- und Tarifdschun- gel. Es gibt nun ein Produkt je Sparte, sozusagen einen Basistarif: „SWD PrivatStrom“ und „SWD PrivatGas“. Statt vieler verschiedener

Produkte haben die SWD stattdessen neue Op- tionen zu diesen zwei Produkten entwickelt, die alle Kunden ganz individuell dazu wählen kön- nen. Mit „SWD beständig“ sichern Sie sich Ihre Energie zum Festpreis für die nächsten zwei



3.375 Bade-
wannen in einer Stunde:
Die Wehebachtalsperre ist
ein unberührtes Fleckchen
Natur. Mit der entspre-
chenden Technik findet das
Wasser von dort seinen
Weg über Obermaubach in
die Haushalte nach Düren
und Merzenich. Die Pum-
pen schaffen 540.000 Liter
in der Stunde. Das ent-
spricht rund 3.375 Bade-
wannen. In eine Badewan-
ne passen rund 160 Liter
Wasser.



Turboschnelles Internet für Golzheim – maßgeschneiderte SWD-Lösung Teil vier

In Golzheim herrscht neuerdings ein ganz neues „Surfinggefühl“. Der Grund: Nach Echtz und Girbelsrath profitiert nun auch Golzheim vom schnellen Internet. Die Stadtwerke Düren realisierten gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner, der Firma Soco, die Anbindung an das Glasfasernetz. Denn die Chancen und Möglichkeiten des World Wide Web schreiten schnell voran. Wer Schritt halten will, benötigt leistungsfähige Anschlüsse, die DSL-Geschwindigkeiten bis 64.000 Kilobit pro Sekunde problemlos und stabil übertragen. Die Schlüsseltechnik dafür ist das Medium Glasfaser. Das ist die Basis für die schnellen DSL-Anschlüsse. Die alten Kupferleitungen haben ausgedient.



Jahre. „SWD online“ bietet flexiblen Online-Service und einen günstigeren Preis. Die „Best-Preis-Automatik“ passt sich stufenweise Ihrem Erdgas-Verbrauch an – zu Ihren Gunsten. Mit „SWD umweltbewusst“ leisten Sie Ihren per-

sönlichen Beitrag zum Klimaschutz, denn Sie beziehen Naturstrom.

Alle weiteren Informationen zu den neuen Produkten und Optionen finden Sie im Internet unter www.stadtwerke-dueren.de.

VERTRAUEN ZURÜCKGEWINNEN

Gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde Düren und anderen Unternehmen sitzen die SWD am runden Tisch zum Thema Energiearmut. Damit stellen sie sich ihrer Verantwortung und lassen niemanden allein.

Marita Schulz-Becker (li.) und Dietlinde Folger-Kastrau sitzen gemeinsam am runden Tisch Energiearmut. Sie sind von dem Projekt überzeugt und sehen bereits erste Erfolge.





Fragen zur Rechnung, Tipps zum Energiesparen, kostenlose Zwischenrechnung erstellen lassen – die Mitarbeiter im SWD-Kundencenter beraten Sie gern!



Das Aufladen der Prepaid-Zähler ist ganz einfach: Schlüssel in den Automaten, Geld einzahlen und schon hat man zu Hause wieder Strom.

Der Prepaid-Zähler ist ein praktisches Instrument für Menschen, die in Zahlungsschwierigkeiten geraten sind. Und das kann aus ganz unterschiedlichen Gründen passieren – oftmals völlig unverschuldet. Die SWD ermöglichen ihren Kunden damit einen Neuanfang. „Mit dem Prepaid-Zähler gewinnen wir das Vertrauen unserer Kunden zurück. Sie können alles selbst in die Hand nehmen, müssen nicht ins Kundencenter und erklären, warum sie nicht zahlen können. Dadurch entspannt sich das Verhältnis deutlich. Gleichzeitig entwickelt sich bei den Menschen ein ganz neuer Bezug zur Energie“, sagt Marita Schulz-Becker, Leiterin beim SWD-Kundenservice.

Den eigenen Verbrauch genau im Blick

Bei dem Prepaid-Zähler ist ein Schlüssel dabei. Mit diesem können die Kunden am Kassenautomat im Kundencenter eigenständig Geld einzahlen. Ein Chip im Schlüssel erkennt das Guthaben – der Strom fließt. Für die Kunden entstehen keine weiteren Kosten, keine Zinsen, keine Bankgebühren. Auf dem Display des Zählers kann man sofort ablesen, wie viel Strom man verbraucht hat. „Das Praktische an dem Zähler ist, er rechnet das sofort als Tagesrate um. Man hat also den eigenen Energieverbrauch genau im Blick“, sagt Marita Schulz-Becker. Die Leiterin Kundenservice bekommt durchweg positive Rückmeldungen von den Kunden, die diesen Zähler nutzen. „Die Kunden lernen schnell, auch ihr Verhalten zu ändern. Stand-by-Betrieb schaffen sie ab, nutzen günstige Waschprogramme und werden richtig erfinderisch, wenn es ums Energiesparen geht.“

Energie ist nicht sichtbar, das erschwert den Umgang

Gemeinsam mit der evangelischen Kirche, den Verbraucherzentralen der Region, der Schuldnerberatung und anderen Unternehmen sitzen die SWD am runden Tisch Energiearmut. „Die Dürener Bürgerinnen und Bürger profitieren sehr von diesem runden Tisch. Wir tauschen uns offen aus, stellen die Beratungsangebote aller Einrichtungen vor, sodass man den Menschen einfach viel umfänglicher bei ihren Problemen helfen kann“, sagt Dietlinde Folger-Kastrau. Die Diplom-Sozialarbeiterin hat mit ihren Kollegen der Schuldnerberatung der evangelischen Gemeinde Düren den runden Tisch initiiert, und tauscht sich auch zwischendurch mit Marita Schulz-Becker aus. Auch die Sozialarbeiterin sieht in dem Prepaid-Zähler eine gute

Lösung. „Für viele ist die Vorstellung, keinen Strom zu haben, eine sehr dramatische. Strom ist auf der einen Seite so gar nicht greifbar und auf der anderen Seite doch so selbstverständlich. Bei einem Brot sehe ich: Schneide ich Scheiben ab, wird das Brot weniger. Bei Energie ist das nicht sichtbar, und so bekommt das Thema meist erst bei Zahlungsschwierigkeiten oberste Priorität. Mit dem Prepaid-Zähler ändert sich diese Einstellung“, sagt Folger-Kastrau.

Ein Weg raus aus den Schulden

Durch den runden Tisch arbeiten die beteiligten Partner in Düren eng zusammen. Es gibt keine pauschalen Verallgemeinerungen, hier stehen die Menschen und das individuelle Schicksal im Vordergrund. Gemeinsam versuchen die Partner, diesen Menschen zu helfen und ihnen einen Weg raus aus den Schulden aufzuzeigen. „Wir begleiten die Menschen auf ihrem Weg und sehen auch die Erfolge. Das zeigt, der runde Tisch entfaltet Wirkung“, freuen sich die beiden Frauen.

Neues, vereinfachtes Tarifmodell bietet Wahlmöglichkeiten

Die Stadtwerke Düren stehen für eine frühzeitige und transparente Kommunikation – auch bei den Energiepreisen. „In den vergangenen Jahren ist es uns immer wieder gelungen, die Preise stabil zu halten, die gestiegenen Kosten zu kompensieren und zwischendurch die Preise sogar zu senken. Darauf sind wir stolz“, sagt Heinrich Klocke, SWD-Geschäftsführer. „Mit den neuen Basis-Energietarifen und dem Optionsmodell bieten wir unseren Kunden darüber hinaus nun mehr Transparenz bei unseren Energieprodukten und die Möglichkeit, verschiedene Bestandteile selbst auszuwählen.“ Das gibt den Kunden die Chance, sich einen individuellen Strom- und Gastarif selbst zusammenzustellen. Wer sich nicht ganz sicher ist, was am besten zu ihm passt, lässt sich im SWD-Kundencenter beraten. Einfach anrufen oder vorbeischaun.

VERLÄSSLICHE PARTNER – AUCH FÜR DIE NÄCHSTEN 20 JAHRE

Die SWD bekamen 2013 den Zuschlag für die Konzession der Gas- und Wasser- netze in Merzenich. Bürgermeister Peter Harzheim kennt die SWD seit vielen Jahren als zuverlässigen Partner, der sich auch für die Region und die Menschen einsetzt.

Wenn es um Energie und eine sichere Versorgung geht, lege ich größten Wert auf Zuverlässigkeit, Sicherheit, Kompetenz und Know-how“, sagt Peter Harzheim. Deshalb ist der Bürgermeister von Merzenich sehr zufrieden mit dem Ausgang des Konzessionsverfahrens. Die Stadtwerke Düren konnten sich in dem Verfahren gegen einige Mitbewerber behaupten und bleiben auch die nächsten 20 Jahre für die Gas- und Wassernetze in Merzenich verantwortlich. Davon profitieren knapp 10.000 Einwohner. „20 Jahre klingt nach einem langen Zeitraum und vielleicht auch ein bisschen altmodisch in unserer heutigen Zeit. Aber auf der anderen Seite bietet er beiden Seiten eine gute Planungssicherheit. Wir in Merzenich wissen uns in guten Händen, haben einen kompetenten Partner an unserer Seite und müssen uns die nächsten 20 Jahre keine Gedanken um die Gas- und Wasserversorgung machen. Die Stadtwerke können Investitionen ganz anders kalkulieren aufgrund dieses langen Zeitraums. Am Ende hilft dies beiden Parteien“, sagt Harzheim.

Ein gut aufgestellter Partner

So ein Konzessionsverfahren ist für alle Beteiligten mit großem Aufwand verbunden. Die Gemeinde entwickelt einen umfangreichen Fragenkatalog, den alle Bewerber beantworten müssen. Er beinhaltet zum Beispiel Fragen zur Wasserqualität, zur Verfügbarkeit,

zu den Versorgungsnetzen, zu Störfällen und zur Kundenbetreuung. Mit einem speziellen Punktesystem wird dann der Kandidat ermittelt, der am besten geeignet ist. Das waren in Merzenich erneut die Stadtwerke Düren. „Wir legen besonders viel Wert auf einen Partner, der insgesamt gut aufgestellt ist. Dazu gehören zum Beispiel schnelle Reaktionszeiten, leistungsstarke Partner; denn ein Energieunternehmen kann nicht autark arbeiten. Es sind Tiefbauunternehmen, Handwerksbetriebe und zahlreiche anderen Firmen beteiligt. Dieses Netzwerk muss stimmen und ich muss mich auf alle gleichermaßen gut verlassen können“, erklärt der Bürgermeister. Positiver Nebeneffekt ist das umfangreiche Engagement neben dem Kerngeschäft der SWD. „Ich erwarte von einem Partner nicht nur kompetente Beratung und Begleitung, sondern auch eine gewisse Nähe. Die Stadtwerke engagieren sich für die Region und die Menschen – in sozialen, kulturellen und sportlichen Bereichen. Darauf legen wir in Merzenich viel Wert. Denn auch wir tun viel für unsere Gemeinde und die Menschen!“ Merzenich ist kein Anteilseigner der SWD. Allerdings sitzt Bürgermeister Harzheim gemeinsam mit den Ortsvorstehern der Gemeinde im Beirat der Stadtwerke Düren. „Wir treffen uns regelmäßig, mindestens zweimal im Jahr. Dann stellt jeder seine Projekte und Planungen vor. Bei vielen gibt es direkte Verbindungen zu den Stadtwerken. Zum Beispiel stellt sich bei einem Neubaugebiet auch schnell die Frage



Düren

»Mit Peter Harzheim ist ein offener Austausch möglich. Wir realisieren gemeinsame Projekte mit Augenmaß.«

Heinrich Klocke, Geschäftsführer der SWD





Peter Harzheim ist seit 1999 hauptamtlicher Bürgermeister von Merzenich. Der 59-Jährige liebt seine Heimat und engagiert sich mit Herzblut für seine Stadt und die Menschen.

nach der Wärmeversorgung. Durch die enge Zusammenarbeit finden wir immer individuelle, wirtschaftlich tragbare und innovative Lösungen. Das gefällt mir an den Stadtwerken“, sagt Peter Harzheim.

Wirtschaftsfaktor

Die Stadtwerke Düren arbeiten bevorzugt mit Unternehmen aus der Region zusammen. Damit investieren sie in die Region und unterstützen die lokale Wertschöpfung. Das sorgt für Umsatz bei regionalen Wirtschafts- und Handwerksbetrieben und lässt Ladenkassen klingeln.



»Regionale Nähe, Vertrauen, Tradition und der Blick in die Zukunft – diese Werte verbindet uns mit den Stadtwerken Düren.«

Andreas Eber,
Geschäftsführer der Firma Rouette Eßer



»Die SWD sind für uns ein guter Partner und eine wertvolle Referenz. Wir engagieren uns auch gemeinsam – zum Beispiel für evivo Düren.«

Erich Peterhoff, der in dritter Generation das Familienunternehmen gepe Gebäudedienste lenkt.



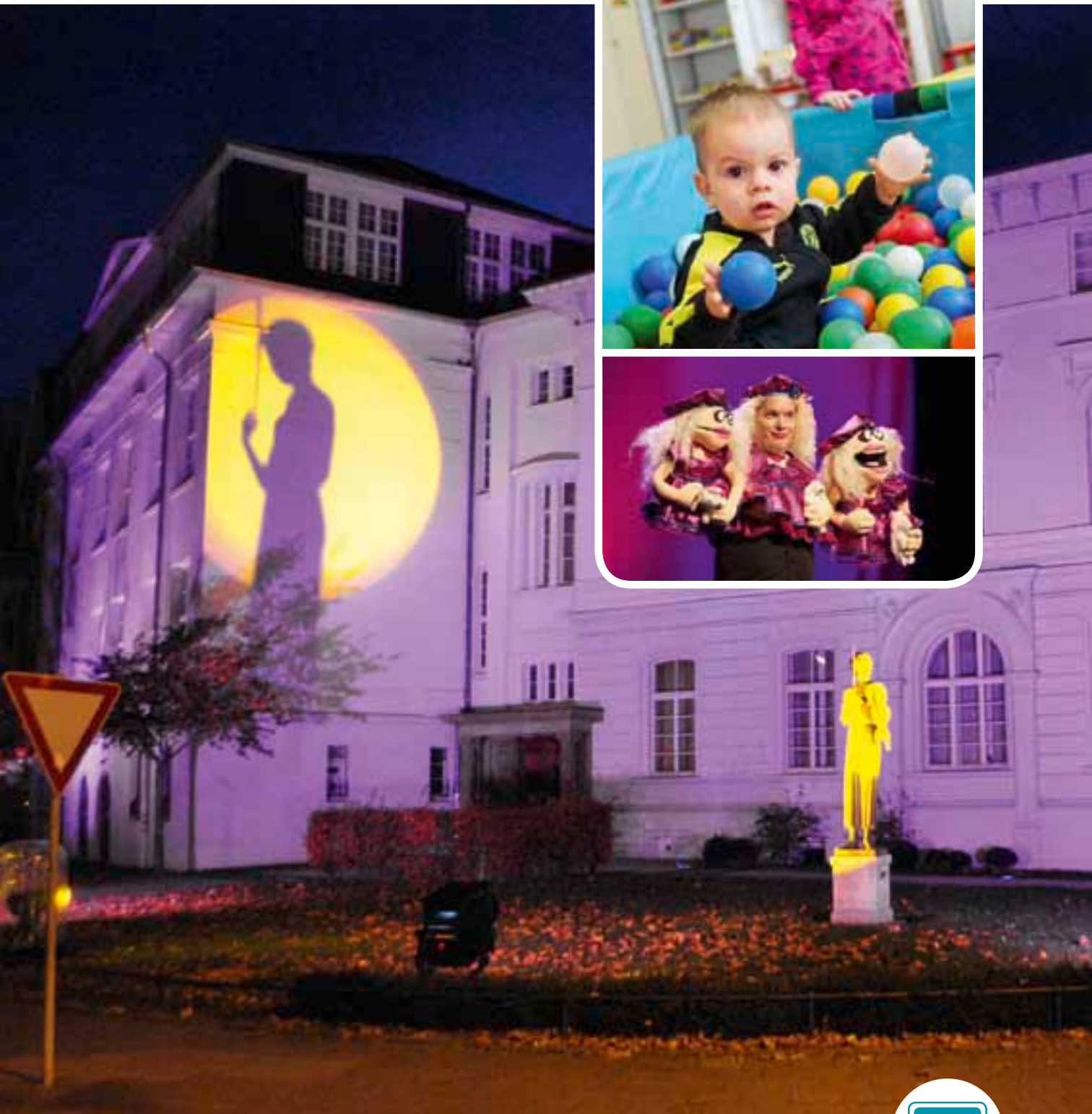
»Kurze Wege, schnelle Rückmeldungen, Fairness – aus diesen und noch vielen anderen Gründen arbeite ich gern mit den Stadtwerken zusammen.«

Axel Schömer, Geschäftsführer der
M. Schömer Bauunternehmung

Die gute Zusammenarbeit trägt auch bei den Gemeindegebäuden Früchte: Das Merzenicher Rathaus wurde 1911 erbaut. Die SWD prüfte es auf Herz und Nieren, wie es energetisch mit dem altherwürdigen Gebäude bestellt ist. Das Ergebnis fiel gar nicht so schlecht aus, wie vom Bürgermeister vorab vermutet: „Die Gebäudehülle ist gut gedämmt. Schwachstellen waren nur die Fenster und Türen. Die haben wir erneuert beziehungsweise besser abgedichtet. Die Thermografieaufnahmen nach der Modernisierung zeigten gleich eine deutliche Verbesserung.“

Mit den SWD auf einer Wellenlänge

Nach ausführlichen Beratungen setzt die Gemeinde Merzenich seit einigen Jahren verstärkt erneuerbare Energien ein. Auf dem Rathausdach und diversen Schulgebäuden erzeugen Photovoltaikanlagen umweltfreundlich Strom. Auf dem Lehrschiwimmbad sorgt eine Solarthermieanlage für die nötige Wassertemperatur. „Auch bei den erneuerbaren Energien sind wir mit den SWD auf gleicher Wellenlänge. Man muss schon genau schauen, wo welche Anlagen sinnvoll sind. Wir betreiben den Ausbau der Erneuerbaren mit Augenmaß, so wie es zu unserer kleinen Gemeinde passt“, sagt Bürgermeister Harzheim. Auch persönlich sind erneuerbare Energien und der schonende Umgang mit Ressourcen für Peter Harzheim ein wichtiges Thema. „Wir haben bei uns zu Hause die Beleuchtung komplett auf LED umgestellt und nutzen Solarthermie für die Warmwassergewinnung. Mit einer PV-Anlage liebeäugele ich auch. Dann zur Eigennutzung. Das schont die Umwelt und senkt unsere Stromkosten.“ Mit Heinrich Klocke, SWD-Geschäftsführer, verbindet Peter Harzheim ein sehr offenes, konstruktives Verhältnis. „Wir begegnen uns auf Augenhöhe, besprechen die Bedürfnisse jeder Partei. Dabei sehen wir, was nötig ist und realisieren das, was wir gemeinsam auch stemmen können“, so Heinrich Klocke. „Für uns sind verbindliche Absprachen wichtig und ein Bürgermeister, der Bodenhaftung besitzt und immer die richtige Sprache spricht. So einer ist Peter Harzheim.“



Die Stadtwerke Düren – ein lokaler Partner, der vieles möglich macht

Von jedem Euro, den der Kunde an die SWD zahlt, bleiben 20 Cent in der Region. Davon profitieren am Ende alle Bürger, denn die SWD erhalten mit ihrem Engagement die bunte Vielfalt in der Stadt. Das Unternehmen versteht sich als lokaler Player. „Wir tun etwas für die Stadt und ihre Bürger. Damit unterstützen wir die Lebensqualität in unserer Stadt“, sagt Jürgen Schulz, Pressesprecher der SWD.

Jedes Jahr Anfang November erhellen die SWD bei „Düren leuchtet“ die Innenstadt (großes Foto). Mit dieser Aktion begleiten sie die von Citymarketing Düren e.V. organisierte Einkaufsnacht. Kurz danach beginnt das Training für die Lachmuskeln: Im

November geben sich bei den SWD.KOMMedy.ABENDEN hochkarätige Künstler die Klinke in die Hand (kleine Foto). Bei den Dürener Jazztagen zählt der Stadtwerkeabend seit Jahren zu den absoluten Höhepunkten. Im evivo kids club wissen Eltern ihre Kinder während des Einkaufs in der City immer gut aufgehoben (kleines Foto ganz oben). Auch der Volleyball-Bundesligist evivo Düren profitiert von der Unterstützung der SWD. Die SWD-Kulturstiftung fördert kulturelle Einrichtungen, Initiativen und Vorhaben der Stadt Düren mit den Schwerpunkten Musik, bildende und darstellende Kunst, Literatur und Bibliothekswesen. In 2012 und 2013 schüttete die Stiftung rund 110.000 Euro aus.

Düren

Gemeinsam erleichtern Andreas Claßen (li.) und Jak Strack den Dürerener Bürgerinnen und Bürgern mit dem Solarkataster die Nutzung effizienter Solartechnik.



UND WAS KANN IHR DACH? TESTEN SIE DAS SOLARPOTENZIAL

Gemeinsam mit der Stadt Düren haben die SWD ein praktisches Instrument entwickelt. Auf den Internetseiten des Solardachkatasters kann man einfach und schnell das solare Potenzial des eigenen Daches ermitteln.

Prüfen Sie doch einfach mal Ihre Dachfläche, ob sie sich für eine Photovoltaik- oder Solarthermianlage eignen würde. In Düren sind wie in vielen anderen Städten die meisten Dachflächen einfach nur Dachflächen. Dabei könnte man sie prima nutzen und der Umwelt damit in Düren bis zu 135.000 Tonnen CO₂ ersparen. Gemeinsam mit der Stadt Düren gehen die SWD dieses Thema an. Das Ergebnis: das Solarkataster. „Jeder Eigentümer kann sich schnell, einfach und kostenfrei informieren, welches Potenzial auf seinem Dach liegt“, erklärt Andreas Claßen, Geodatenmanager bei der Stadt Düren. „Dafür muss man lediglich Straße und Hausnummer eingeben und den ‚Sonnen-Button‘ anwählen. Mit einem Klick sieht man die solaren Potenzialwerte seines Daches.“ Bunte Farben zeigen das Potenzial an: Rot steht für sehr gut geeignet, orange für gut geeignet, gelb für bedingt geeignet, grau für nicht geeignet und grün zeigt bereits bestehende Flächen an. Zusätzlich ist ein Solarstromrechner hinterlegt. Er kalkuliert grob Kosten und Wirtschaftlichkeit einer Photovoltaikanlage.

Auf Dürens Dächern steckt noch eine Menge Potenzial

Für die benutzerfreundliche Oberfläche des Solarkatasters war eine Menge Arbeit nötig. Experten haben die 85 Quadratkilometer Oberflächenstruktur in Düren und die darauf stehenden Dächer kartografiert und anschließend

diese Daten analysiert. Zum Einsatz kam dabei unter anderem ein 3D-Laser, der bei Rundflügen über Düren wichtige Informationen gesammelt hat. Sie ermöglichen eine genaue Berechnung der solaren Einstrahlung und der Abschattung durch umliegende Gebäude oder Vegetation. Auch die Sonnenstände über den Tages- und Jahreslauf wurden berücksichtigt sowie die direkte solare Einstrahlung errechnet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Insgesamt sind zwei Millionen Quadratmeter der Dürener Dachflächen geeignet. In Anlagen umgerechnet könnten hier fast 260.000 Megawattstunden Strom pro Jahr produziert werden. Auf Dürens Dächern steckt mehr Potenzial, als es auf den ersten Blick scheint.

Karte vereinfacht den Einstieg

„Das Solarkataster ist ein gutes Instrument, sich überhaupt mit dem Potenzial seiner Dachfläche zu beschäftigen. In wenigen Minuten erfahre ich, ob sich mein Dach eignet. Eine grundsätzliche Entscheidung ist damit sicher nicht möglich. Dafür bedarf es schon einer individuellen Beratung und einer genaueren Betrachtung der Dachflächen“, sagt SWD-Energieberater Jak Strack. „Wir vereinfachen mit dieser interaktiven Karte den Einstieg. Das ist doch ein guter Anfang“, findet Strack. Mit den Ergebnissen des Solarkatasters kann man sich dann an die Fachleute wenden, die sich mit PV- und Solarthermianlagen genau



Die Farbe rot zeigt an: Dieses Dach eignet sich prima für eine Photovoltaik- oder Solarthermianlage. Klicken Sie doch mal rein: www.stadtwerke-dueren.de



Elektrisch unterwegs in Düren

Die SWD setzen verstärkt auf Elektromobilität. Sie haben im eigenen Fuhrpark zwei Elektrofahrzeuge, die für Dienstfahrten im Stadtgebiet von den Mitarbeitern genutzt werden. „Dadurch können wir auch eigene Erfahrungen bei der Beratung für individuelle Lösungen rund um die Elektromobilität weitergeben“, erklärt SWD-Energieberater Jak Strack. Drei öffentliche Elektrotankstellen haben die SWD in der Stadt installiert: Gutenbergstraße, Wilhelmstraße und Arnoldsweilerstraße. Aus allen drei Ladestationen bekommt man den umweltfreundlichen SWD-Naturstrom. Die SWD arbeiten in Düren an der nötigen Infrastruktur für elektrisch betriebene Fahrzeuge. Darüber hinaus unterstützen sie auch Dürener Unternehmen mit individuellen Konzepten für betriebseigene E-Ladestationen. Wer mit einem Elektrofahrzeug auch einen Beitrag zum Umweltschutz leisten möchte, kann sich in der SWD-Energiesparzentrale in der Arnoldsweilerstraße bei den Energieexperten informieren.

auskennen. Es gibt in Düren einige Handwerksbetriebe, die sich darauf spezialisiert haben. „Es ist eine individuelle Entscheidung, ob man den Strom selbst nutzt oder ins Netz speist. Auch die SWD bieten dazu maßgeschneiderte Lösungen“, erklärt Jak Strack. Der Energieexperte berät die SWD-Kunden in der SWD-Energiesparzentrale zum Potenzial der Solarenergie vom eigenen Dach.

Weiterer Baustein der Energiewende in Düren

Den Wirtschaftlichkeitsrechner gibt es bislang nur für Photovoltaikanlagen, an dem für Solarthermie wird noch gearbeitet. Er berechnet die mögliche Fläche, die mit Modulen belegt werden kann, die individuellen Investitionskosten, mögliche Gewinne und CO₂-Einsparung. Mit dem Kooperationsprojekt Solarkataster treiben die SWD die Energiewende vor Ort weiter voran, indem sie alle Bürgerinnen und Bürger einbeziehen – ganz nach dem Motto: Jeder kann einen Beitrag leisten. Darüber hinaus profitieren neben den Bürgern und der Umwelt auch regionale Unternehmen: Sie bekommen neue Aufträge. Auch Andreas Claßen, Geodatenmanager der Stadt Düren, ist ein großer Fan der erneuerbaren Energien. „Ich nutze bei mir zu Hause neben der Erdgasheizung auch Holz als weitere Energiequelle. Eine Solarthermieanlage auf dem Dach sorgt bei uns für warmes Wasser und unterstützt sogar die Heizung.“ Die Wirtschaftlichkeit hat er dabei nicht betrachtet. „Es ging mir in erster Linie darum, eine möglichst umweltverträgliche Lösung zu finden und mich auch ein Stück weit selbst mit Energie versorgen zu können. Die Kombination aus Erdgas, Holz und Solar hat einfach prima gepasst.“

SWD-Gruppe ist TÜV-zertifiziert

Der TÜV NORD bescheinigt der SWD und der Leistungspartner GmbH nach einer unabhängigen und neutralen Überprüfung ihr umweltbewusstes Handeln – auch über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus. Beide Unternehmen handeln

nach einer eigens auferlegten Umwelterklärung. Sie fordert zum Beispiel den Einsatz umweltgerechter Technologien und energiesparender Produkte. Ferner wird auch bei Partnerunternehmen auf das Umweltmanagement geachtet. Auch zu-



6 Windräder

produzieren in Echtz rund 46 Millionen Kilowattstunden Strom. Das entspricht der Menge, die etwa 13.000 Vier-Personen Haushalte pro Jahr benötigen. Die Anlagen gehören zu den modernsten, die es derzeit gibt. Zum Vergleich: Mit Windrädern, die zehn Jahre alt sind, benötigt man 15 bis 20 Anlagen, um die gleiche Strommenge zu erzeugen. Den Windpark in Echtz haben die Rea GmbH als Betreiber gemeinsam mit der RURENERGIE GmbH, der Aachener Stawag, dem rheinland-pfälzischen Unternehmen juwi sowie Bürgern aus Düren und Umgebung gestemmt, die sich über ein Genossenschaftsmodell beteiligen. Die RURENERGIE, an der die SWD, der Kreis Düren, die Sparkasse Düren und die EWV beteiligt sind, betreibt neben den Windanlagen auch Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden und den Solarpark Inden, einen der größten Freiflächensolarparks in ganz Nordrhein-Westfalen.



künftig plant die SWD-Gruppe, ihr Umweltmanagement jährlich freiwillig überprüfen zu lassen. Für die SWD ist es die elfte Zertifizierung in Folge, das Tochterunternehmen Leitungspartner strebt nun ebenfalls jährliche Überprüfungen an.

LAGEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale Wirtschaftsleistung stieg in 2013 nach ersten Schätzungen um rund 2 % gegenüber dem Vorjahresniveau an. In Erwartung neuer Impulse aus dem Ausland hat sich die konjunkturelle Lage im Sommerhalbjahr 2013 auch in Deutschland verbessert. Gute Einkommensperspektiven und günstige Finanzierungskonditionen steigerten das Vertrauen von Unternehmen in den Standort. Auch der private Konsum hatte einen positiven Einfluss. Insgesamt wird davon ausgegangen, dass das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2013 den Durchschnitt von 2012 um 0,4 % übertroffen hat. Der Anstieg der Verbraucherpreise betrug in 2013 rund 1,5 % und liegt damit auf dem niedrigsten Stand seit 2010 (Quelle: ifo Konjunkturprognose 2013/2014 vom 17. Dezember 2013). Die durch das ifo-Institut analysierte Konjunkturtätigkeit wird auch im Rahmen der Ergebnisse der regelmäßig durchgeführten Konjunkturumfragen der Vereinigten Industrieverbände für den Raum Düren und Umgebung bestätigt. Die dort teilnehmenden Mitglieder schätzten ihre Lage in 2013 gegenüber 2012 insgesamt als spürbar verbessert ein (Quelle: Konjunkturumfrage der Vereinigten Industrieverbände von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V. vom 6. Dezember 2013).

Aus den bisher vorliegenden Daten geht hervor, dass der Stromverbrauch in Deutschland in 2013 um schätzungsweise 2 % rückläufig war. Hier spielten insbesondere die schwache Produktionsentwicklung in der Industrie sowie generelle Effizienzsteigerungen eine Rolle. Die Gasnachfrage lag mit voraussichtlich 7 % deutlich über dem Vorjahreswert. Grund für den Anstieg dürften im Wesentlichen die kühleren Temperaturen in der ersten Jahreshälfte gewesen sein, die auch den Einfluss des geringeren Einsatzes von Gas in der Stromversorgung überkompensierten.

Im Wesentlichen bedingt durch den Mehrbedarf an Wärmeenergien ist der Energieverbrauch in Deutschland somit nach vorläufigen Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen in 2013 insgesamt um rund 2,6 % angestiegen. Der Anteil des Erdgases am gesamten Energieverbrauch stieg auf 22,5 % an (Vorjahr 21,6 %). Die Nutzung

erneuerbarer Energien wurde in 2013 um knapp 6 % gesteigert. Der Anteil der Erneuerbaren am Gesamtverbrauch in Deutschland lag mit 11,8 % leicht über dem Vorjahreswert (Quelle: Pressedienst der AG Energiebilanzen Nr. 08/2013 vom 18. Dezember 2013).

Entwicklung der Stadtwerke Düren

In einem schwierigen und umkämpften Marktumfeld können die Stadtwerke Düren auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurückblicken. Durch die Fokussierung der Gesellschaft auf das Kerngeschäft der Energie- und Wasserversorgung, verbunden mit einem stabilen Marktanteil, auf die weitere Verbesserung der Qualität von Serviceleistungen sowie auf fortlaufende interner Optimierungen sieht sich die Gesellschaft auch für die Zukunft gut aufgestellt.

Leitungspartner GmbH

Die in 2012 gegründete Tochtergesellschaft Leitungspartner GmbH hat nach intensiver Vorbereitung zum 1. Januar 2013 ihren operativen Betrieb als Netzgesellschaft der Stadtwerke Düren erfolgreich aufgenommen. Die Netzbetreiberkooperation mit der EWW Energie- und Wasserversorgung GmbH in der regionetz wurde zum 31. Dezember 2012 beendet. Die Leitungspartner GmbH ist mit den Stadtwerken Düren über einen Ergebnisabführungsvertrag verbunden. Der Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich in 2013 in Höhe von 146 Tsd. € wurde von den Stadtwerken übernommen.

Die Leitungspartner betreiben die Verteilungsnetze der Strom-, Gas- und Wasserversorgung, die Nahwärmeanlagen sowie die Glasfasernetze für die Breitbandkommunikation im Stadtgebiet von Düren und der Gemeinde Merzenich. Zu diesem Zweck hat die Leitungspartner GmbH die entsprechenden Netze von den Stadtwerken ge-

pachtet. Die Betriebsführungs- und Call/Billing-Dienstleistungen sowie weitere Serviceleistungen werden seit Geschäftsjahresbeginn 2013 durch eigenes, von den Stadtwerken übernommenes Personal in der Netzgesellschaft erbracht. Dazu sind umfangreiche Personalüberleitungen auf die Netzgesellschaft erfolgt. Die Leitungspartner GmbH hat zudem die Vorräte, Teile des Anlagevermögens (ohne die Netzinfrastruktur) sowie personalbezogene Rückstellungen übernommen.

Marktumfeld der Stadtwerke Düren GmbH

Trotz eines anhaltend komplexen Marktumfelds, bestehend aus weiterhin hohem Wettbewerbs- und Kostendruck, sowie der Berücksichtigung unbeeinflussbarer externer Entwicklungen und Vorgaben haben die Stadtwerke das Geschäftsjahr 2013 erfolgreich abschließen können.

Nach einer unumgänglichen Preisanpassung zum 1. Januar 2013, die insbesondere den Folgen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und deren mitgeltenden Verordnungen geschuldet war, konnten die Strompreise im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2013 stabil gehalten werden. Trotz der im Januar 2014 von 5,277 auf 6,24 Cent je Kilowattstunde angestiegenen EEG-Umlage sind die Stadtwerke Düren bemüht, die Preise im Strombereich für die normale Nutzung in Haushalten und Gewerbe in 2014 nicht erhöhen zu müssen.

Die Erdgaspreise der Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2013 nicht angepasst. Sie bleiben trotz steigender Abgaben auch für die aktuelle Heizperiode konstant. Die letzte Preisanpassung datiert somit vom 1. August 2012 nach zuvor mehr als drei Jahren Preisstabilität.

Die Stadtwerke Düren waren auch im Geschäftsjahr 2013 bestrebt, für ihre Kunden insgesamt ein gutes Preis-Leistungsverhältnis zu bieten. Im Endkundenpreis der Gesellschaft eingeschlossen sind neben der Energie- und Wasserlieferung auch viele darüber hinausgehende Leistungen. Dazu zählen zum Beispiel die persönliche Beratung, das Kundenmagazin, die Energiesparberatung, der Online-Service, die Möglichkeit der Bar- und Ratenzahlungen sowie der

Betrieb eines eigenen Kundenservicecenters in Düren. Die in Umsetzung befindliche Umstellung des Abrechnungsmodus auf ein rollierendes Verfahren soll zudem dazu dienen, Kundenservice und -qualität der Stadtwerke weiter zu erhöhen.

Darüber hinaus profitieren die Kunden der Stadtwerke auch vom stetigen Engagement ihres Versorgers in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales. Stellvertretend für das regionale Engagement seien an dieser Stelle die SWD.KOMMedy.ABENDE, der Stadtwerke-Abend bei den Dürener Jazztagen, das ganzjährige Sponsoringengagement beim Dürener Volleyballbundesligisten evivo Düren sowie die SWD-Kulturstiftung genannt. Letztere hat für die Jahre 2012 und 2013 insgesamt jeweils rund 55 Tsd. € an Förderung ausschütten können.

Im Frühjahr 2013 haben die Stadtwerke gemeinsam mit der Stadt Düren ein Solarkataster für Düren kostenfrei für die Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung gestellt. Mithilfe des Solarkatasters lässt sich analysieren, für welche Dächer sich der Aufbau einer Photovoltaik- oder Solarthermieranlage lohnt.

In 2013 konnten die Stadtwerke Düren zudem zum sechsten Mal in Folge die Auszeichnung zum TOP-Lokalversorger durch das Energieverbraucherportal entgegennehmen. In die Bewertung des unabhängigen Vergleichsportals fließen nicht nur Preise, sondern auch Kriterien wie Umweltmanagement, regionales Engagement und Servicequalität mit ein.

Im Rahmen der Beteiligungen der Stadtwerke Düren an der **RURENERGIE** GmbH und der Green GECCO GmbH & Co. KG konnten die Stadtwerke ihre überregionalen Aktivitäten zum Ausbau der erneuerbaren Energien weiter vorantreiben. So hat sich die **RURENERGIE** in 2013 an dem derzeit im Bau befindlichen modernen Windparkprojekt in Düren-Echtz beteiligt.

Die Arbeiten zur Umsetzung der Wasserstrategie der Gesellschaft konnten in 2013 planmäßig vorangetrieben werden. So erhalten die Kunden der Stadtwerke Düren ihr Trinkwasser nun nicht mehr aus der fließenden Welle der Rur, sondern aus der Wehebachtalsperre.

Erfreulicherweise konnten die Stadtwerke in 2013 den erfolgreichen Abschluss neuer Konzessionsverträge für die Gemeinde Merzenich verkünden. Die Gesellschaft übernimmt dort auch in den kommenden 20 Jahren die Gas- und Wasserversorgung in verschiedenen Ortsteilen und setzt damit die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Gemeinde fort.

Energie- und Wasserabsatz

In 2013 hat die Gesellschaft mit 317 GWh einen Stromabsatz erzielt, der nahezu exakt dem Niveau des Vorjahres entspricht (+ 0,2 %). Insgesamt konnte der Kundenstamm der Stadtwerke im Strombereich erfreulicherweise weiter auf hohem Niveau gehalten werden.

In der Erdgasversorgung wurden im Geschäftsjahr 2013 rund 682 GWh abgesetzt, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 18,7 % bedeutet. Neben absatzsteigernden temperaturbedingten Effekten, basierend auf der insgesamt kühlen Witterung im ersten Halbjahr des abgelaufenen Geschäftsjahres, ist diese Entwicklung auch auf periodenfremde Effekte zurückzuführen. Eine Anpassung der Absatzzahlen des Vorjahres erfolgt auf Basis des tatsächlich gemessenen Jahresverbrauches stets im darauf folgenden Geschäftsjahr. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2013 auch eine Bezugsgutschrift Gas aus dem Gaswirtschaftsjahr 2008/2009 berücksichtigt.

Die externe Abgabemenge im Bereich der Wasserversorgung beträgt in 2013 rund 5,4 Mio. m³ und liegt damit leicht unterhalb des Vorjahresniveaus (- 1,3 %). Die rechnerisch ermittelten Rohrnetzverluste belaufen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 8,1 % und liegen damit, nach einer günstigeren Entwicklung im Vorjahr, wieder auf normalem langjährigem Niveau.

Die Außenabsätze im Bereich des Contracting betragen in 2013 rund 41 GWh und konnten damit gegenüber dem Vorjahr um 2,4 % gesteigert werden.

Bedarfsdeckung

Zur Deckung des Strombedarfs der Vertriebskunden, des Eigenbedarfs der Stadtwerke Düren und des Bedarfs der Netzgesellschaft

Leitungspartner wurden in 2013 rund 405 GWh auf dem Großhandelsmarkt gehandelt. Hiervon entfallen rund 83 % auf die RWE Vertrieb AG sowie 17 % auf sonstige Handelspartner. Für 2014 wurden bisher rund 307 GWh gehandelt, wovon etwa 63 % auf die RWE Vertrieb AG und 37 % auf sonstige Handelspartner entfallen.

Zur Deckung des Gasbedarfs der Vertriebskunden, des Eigenbedarfs der Stadtwerke Düren sowie des Bedarfs der Leitungspartner wurden im Jahr 2013 rund 817 GWh auf dem Großhandelsmarkt gehandelt. Hiervon entfallen rund 90 % auf die RWE Vertrieb AG, der Rest auf sonstige Handelspartner. Für 2014 wurden bisher rund 733 GWh gehandelt. Hiervon entfallen rund 76 % auf die RWE Vertrieb AG und rund 24 % auf sonstige Handelspartner.

Der Bezug von Erdgas und Strom verlief ganzjährig störungsfrei. Die benötigten Mengen für die Privat- und Gewerbekunden wurden hierbei unter Beachtung einer Risikostreuung über einen Zeitraum von 16 bis 36 Monaten in verschiedenen Tranchen beschafft.

Der Wasserbedarf der Gesellschaft wird über langfristige gesicherte Bezugsverträge mit benachbarten Wasserversorgern sowie durch eigene Gewinnungsanlagen abgedeckt.

Umsatzerlöse

Mit der Aufnahme des operativen Betriebs der Leitungspartner GmbH zum 1. Januar 2013 als Netzgesellschaft der Stadtwerke Düren und der damit verbundenen Verpachtung der entsprechenden Netze sowie der Neugestaltung der zwischen den Gesellschaften ausgetauschten Dienstleistungen, sind die Werte des abgelaufenen Geschäftsjahres nur bedingt mit denen aus 2012 zu vergleichen. Betreffend den Umsatz sind in 2013 aufgrund der neuen Strukturen verbunden mit Mitarbeiterübergängen grundsätzlich reduzierte Erlöse aus Betriebsführungsverträgen in der Energie- und Wasserversorgung zu berücksichtigen. Dem stehen bei den Stadtwerken reduzierte Personalaufwendungen gegenüber.

Insgesamt haben die Stadtwerke Düren im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Erdgassteuer in Höhe von 129.639 Tsd. € erwirtschaftet, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 3,5 % entspricht.

Die Entwicklung in den einzelnen Sparten ist nachstehend ersichtlich:

Die Umsatzerlöse in der Stromversorgung liegen in 2013 bei 63.734 Tsd. €. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 3,2 %, der vertrieblich betrachtet insbesondere auf die Preisanpassung zum Jahresbeginn 2013 zurückzuführen ist und mit höheren Aufwendungen für die Netznutzung aufgrund gestiegener gesetzlicher Umlagen einhergeht.

In Tsd. €	2013	2012	Veränderung in %
Stromversorgung	63.734	61.774	3,2
Erdgasversorgung	43.144	42.023	2,7
Wasserversorgung	16.816	22.099	-23,9
Contracting	5.798	5.532	4,8
Lichtwellenleiter	147	143	2,8
Sonstige Bereiche	-	2.829	-

In der Erdgasversorgung betragen die Umsatzerlöse in 2013 in Summe 43.144 Tsd. €. Der Anstieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahresumsatz liegt bei 2,7 %. Ursächlich hierfür sind verschiedene und gegenläufig wirkende vertriebliche Effekte, die im Wesentlichen periodenfremd begründet sind. Umsatzsteigernd haben sich die kühle Witterung im ersten Halbjahr 2013 sowie die im Vergleich zum Vorjahr ganzjährig wirkende Preisanpassung zum 1. August 2012 ausgewirkt.

Im Bereich der Wasserversorgung wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Umsatz von 16.816 Tsd. € erzielt. Die hier ersichtlich werdende hohe Abweichung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die bereits angesprochenen Unterschiede betreffend die Verrechnung der Betriebsführung mit der Netzgesellschaft zurückzuführen.

Durch gesteigerte Absätze konnte der Umsatz im Bereich des Contracting in 2013 weiter gesteigert werden. Er liegt mit 5.798 Tsd. € rund 4,8 % oberhalb des Vorjahresniveaus.

Das Geschäftsfeld Lichtwellenleiter (LWL) wurde in 2013 weiter ausgebaut und konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 147 Tsd. € erwirtschaften.

In den „sonstigen Bereichen“ weisen die Stadtwerke Düren ab 2013 keine Umsatzerlöse aus. In 2012 enthielten diese im Wesentlichen eine Pauschale für die Erbringung von Call/Billing-Dienstleistungen für die regionetz GmbH. Diese Leistungen werden seit Januar 2013 von der Netzgesellschaft Leitungspartner GmbH selbst erbracht, so dass die entsprechenden Erlöse bei den Stadtwerken entfallen sind.

Betriebsergebnis

Im Geschäftsjahr 2013 haben die Stadtwerke Düren mit 9.241 Tsd. € wieder ein deutlich positives Betriebsergebnis erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr ist das betriebliche Ergebnis jedoch insgesamt um 9,5 % gesunken, was auf in 2012 berücksichtigte Sondereffekte zurückzuführen ist. Konkret handelt es sich dabei um den Erlös aus dem Verkauf der Straßenbeleuchtung, der zum Teil durch eine Sonderabschreibung im Bereich des Wasserwerkes Obermaubach sowie angefallene Projektkosten für die Ausgliederung der Netzgesellschaft gegenläufig kompensiert wurde.

Finanzergebnis

Im Geschäftsjahr 2013 wird mit -506 Tsd. € ein negatives Finanzergebnis ausgewiesen. Dieses liegt absolut gesehen rund 188 Tsd. € unterhalb des entsprechenden Vorjahreswertes. Die Veränderung entspricht nahezu vollständig dem erstmalig von den Stadtwerken Düren übernommenen Verlust der Leitungspartner GmbH für die Jahre 2012 und 2013 in Höhe von 184 Tsd. €. Die Zinsaufwendungen stammen vor allem aus langfristigen Darlehen und der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen.

Steuern

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beträgt im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 2.779 Tsd. € und liegt damit 2,0 % oberhalb des entsprechenden Vorjahresaufwandes. Mit der Leitungspartner GmbH, die steuerlich ein positives Ergebnis erzielt hat, besteht eine steuerliche Organschaft bezüglich Körperschaft- und Gewerbesteuer.

Ergebnis

Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen konnte in 2013 ein positives Unternehmensergebnis in Höhe von 5.956 Tsd. € erwirt-

schaftet werden, welches 16,9 % unterhalb des Vorjahresergebnisses liegt.			
Das Unternehmensergebnis ergibt sich wie folgt:			
in Tsd. €	2013	2012	Veränderung in %
Betriebsergebnis (inkl. sonstige Steuern)	9.241	10.212	-9,5
Finanzergebnis	-506	-318	-59,1
Außerordentliches Ergebnis	-	-	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.779	2.725	2,0
Unternehmensergebnis	5.956	7.169	-16,9

Vermögens- und Kapitalstruktur			
Die Bilanzsumme sinkt im Vergleich zum Vorjahr um 8.367 Tsd. €. Maßgebliche Gründe hierfür sind der Verkauf von Anlagevermögen an die Tochtergesellschaft Leitungspartner GmbH sowie stichtagsbedingt gesunkene Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände. Korrespondierend hierzu sinkt neben den erhaltenen Investitionszuschüssen und Verbindlichkeiten maßgeblich der Bestand an Personalrückstellungen, verursacht durch die Übertragung von Personal auf die Leitungspartner GmbH.			
Die bilanzielle Eigenkapitalquote gibt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital an. Sie beträgt im Geschäftsjahr 2013 aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme rund 48,5 % und liegt damit oberhalb des entsprechenden Vorjahreswertes (44,1 %).			
Die bilanzielle Eigenkapitalrendite ergibt sich aus dem Verhältnis von Unternehmensergebnis zu bilanziellem Eigenkapital und liegt im abgeschlossenen Geschäftsjahr bei 22,3 %. Die Umsatzrendite vor Steuern ist definiert als Verhältnis von Betriebsergebnis zu den Umsatzerlösen und beträgt in 2013 rund 7,1 %.			
Finanzlage			
Der Free Cashflow ist definiert als Überschuss der regelmäßigen betrieblichen Einnahmen über die regelmäßigen laufenden betrieblichen Ausgaben. Mit 9.704 Tsd. € liegt er im Geschäftsjahr 2013 deutlich oberhalb des entsprechenden Vorjahreswertes (7.456 Tsd. €).			
Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit liegt mit -3.933 Tsd. € etwa auf Vorjahresniveau, der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zeigt sich um rund 1.300 Tsd. € verbessert. Er liegt somit bei -6.922 Tsd. €, hier zeigt sich maßgeblich die Ausschüttung in 2013 für das Geschäftsjahr 2012. Resultierend aus den genannten Werten ergibt sich die Veränderung der flüssigen Mittel i. H. v. -1.151 T€.			
Investitionen			
Im Geschäftsjahr 2013 haben die Stadtwerke Düren insgesamt Investitionen in Höhe von rund 4.365 Tsd. € getätigt (ohne Bedienstetendarlehen). Rund 270 Tsd. € der Gesamtinvestitionssumme sind als Finanzanlageinvestitionen angefallen, im Wesentlichen bedingt durch die Beteiligungen an der Green GECCO und der RURENERGIE. Diese sind in der nachstehenden Übersicht in den „sonstigen Bereichen“ enthalten.			
Durch die Aufnahme des Betriebs der Leitungspartner GmbH und deren Ausgestaltung mit Servicebereichen und Vermögen sind die Investitionen der Stadtwerke in 2013 nur bedingt mit denen des Vorjahres (-59,1 %) zu vergleichen.			
Im Rahmen der Strom- und Erdgasversorgung werden Netz-Neuanschlüsse sowie Investitionen in Zähler und Messgeräte seit 2013 bei der Leitungspartner GmbH abgebildet.			
Die Umsetzung der Wasserstrategie ist auch in 2013 planmäßig erfolgt. Der deutliche Rückgang der Investitionen in der Wasserversorgung zum Vorjahr ist auf die schwerpunktmäßig in 2012 erfolgte umfassende Erneuerung der Wassergewinnungsanlage an der Dr.-Overhues-Allee zurückzuführen.			
Im Bereich der Lichtwellenleiter wurde in 2013 verstärkt im Rahmen der Erschließung bisher unterversorgter Ortsteile im Versorgungsgebiet investiert.			
In den „sonstigen Bereichen“ wurden die Planwerte im Rahmen der Finanzanlageinvestitionen deutlich unterschritten, was im Wesentlichen auf die nicht vollumfänglich erfolgte Umsetzung beziehungsweise Reduzierung von ursprünglich geplanten Pro-			

jekten in den Beteiligungen Green GECCO und RURENERGIE zurückzuführen ist. Darüber hinaus werden Teile der noch in 2012 in den „sonstigen Bereichen“ abgebildeten Investitionen im Servicebereich – zum Beispiel Informationstechnologie – seit dem Geschäftsjahr 2013 bei den Leitungspartnern dargestellt.

Im Einzelnen ergeben sich die Investitionen der verschiedenen Sparten wie folgt:

in Tsd. €	2013	2012	Veränderung in %
Stromversorgung	1.255	2.126	-41,0
Erdgasversorgung	743	808	-8,0
Wasserversorgung	1.478	3.497	-57,7
Contracting	120	710	-83,1
Lichtwellenleiter	320	-	-
Sonstige Bereiche	449	3.528	-86,8

Die Investitionsquote ist definiert als das Verhältnis aus Investitionen (hier inklusive Finanzanlageinvestitionen) zu Abschreibungen und beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 89,3 %. Damit liegt sie deutlich unterhalb des Vorjahreswertes (165,7 %). Ursache hierfür ist zum einen der noch bei der Tochtergesellschaft bestehende Bestand an unfertigen Leistungen. Zum anderen haben sich Investitionen seitens der Fertigstellung nach 2014 verschoben.

Personal

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigten die Stadtwerke Düren 89 Arbeitnehmer (ohne Geschäftsführung) und 2 Auszubildende. Durch die Gründung der Leitungspartner GmbH als 100%-Netzgesellschaft der Stadtwerke, verbunden mit dem Übergang der vorher bei den Stadtwerken Düren im Netzbereich tätigen Mitarbeiter, ist der Vorjahreswert an dieser Stelle nicht vergleichbar. Der Personalbestand beider Unternehmen liegt mit 256 Arbeitnehmern zum 31. Dezember 2013 leicht oberhalb des Vorjahresniveaus (252 Arbeitnehmer). Dies ist neben den weiterhin hohen Arbeitsanforderungen im Wesentlichen auf organisatorischen Anpassungsbedarf zurückzuführen.

Die Stadtwerke Düren waren auch im Geschäftsjahr 2013 bemüht,

die Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeiter aktiv zu fördern und haben dabei in Summe rund 147 Tsd. € aufgewendet.

Darüber hinaus hat sich die Gesellschaft zum Ziel gesetzt, das betriebliche Gesundheitsmanagement im Unternehmen verstärkt zu fördern. In 2013 wurden hierzu verschiedenste Schulungen durchgeführt und Kurse angeboten, die von einer Vielzahl der Mitarbeiter wahrgenommen wurden.

Die Einhaltung des Arbeitsschutzes spielt im Unternehmen eine zentrale Rolle. Um Unfallrisiken zu reduzieren, erfasst die Gesellschaft auch die Daten zu den Vorfällen und ihren Umständen. Die Anzahl der Häufigkeit von Arbeitsunfällen mit Arbeitszeitausfall pro einer Million Arbeitsstunden wird im Rahmen der Steuerungsgröße Lost Time Incident Frequency (LTIF) kontinuierlich gemessen. Insgesamt gab es bei den Stadtwerken Düren und ihrer Netzgesellschaft im Geschäftsjahr 2013 einen Arbeitsunfall mit Ausfallzeit zu verzeichnen.

Umweltmanagement

Die Berücksichtigung der Belange des Umweltschutzes ist bei den Stadtwerken Düren als Teil der Unternehmensstrategie integriert und fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Das Unternehmen ist seit 2002 nach der international geltenden Umweltnorm DIN EN ISO 14001: 1996 zertifiziert. In 2013 wurde die Gesellschaft durch den TÜV NORD bereits zum elften Mal in Folge erfolgreich mit einem betrieblichen Umweltmanagement auditiert.

Die Stadtwerke Düren fühlen sich grundsätzlich zur Schonung der Umwelt und der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen verpflichtet. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten fördern sie deshalb bereits seit Jahren aktiv den Umweltschutz. Dazu gehört für die Stadtwerke auch Energie ressourcenschonend und nachhaltig bereitzustellen und zu nutzen. So wird zum Beispiel der gesamte elektrische Eigenbedarf der Gesellschaft aber auch ein Großereignis wie die Dürener Annakirmes ausschließlich mit Strom aus Wasserkraft betrieben. In ihrem Fuhrpark setzen die Stadtwerke Düren auch auf alternative

Kraftstoffe und führen in ihrem Bestand auch Erdgas- und Elektrofahrzeuge.

Bedingt durch die fortlaufenden Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende, weiterhin hohe Energiepreise sowie ein stetig steigendes Umweltbewusstsein in der Gesellschaft erhält die Thematik der Energieeffizienz und der damit verbundene sparsame Umgang mit Energie und Wasser auch weiter eine hohe Aufmerksamkeit beim Kunden. Diesem bieten die Stadtwerke ein gebündeltes Angebot an Dienstleistungen zur sparsamen und effizienten Nutzung von Energie. Dazu zählen neben verschiedenen Formen von Energiesparberatung auch Thermografieangebote, die Ausstellung von Energieausweisen für Gebäude sowie der Messgeräteverleih zur Überprüfung des Energieverbrauchs von Elektrogeräten.

Mit den bestehenden Beteiligungen an der **RURENERGIE** und der Green GECCO will die Gesellschaft weiter zum Ausbau der regenerativen Strombeschaffung beitragen. Beide Gesellschaften bieten den Stadtwerken eine gute Möglichkeit des Engagements an verschiedenen regionalen und überregionalen Projekten zur regenerativen Energieerzeugung und erfüllen aufgrund der Klimafreundlichkeit zudem einen dringenden öffentlichen Zweck. Das Erzeugungsportfolio an erneuerbaren Energien wurde im Geschäftsjahr 2013 weiter ausgebaut.

Darüber hinaus strebt die Gesellschaft laufend die Umsetzung weiterer Projekte und Beteiligung an Kooperationsmodellen zum Ausbau des Portfolios zur Erzeugung erneuerbarer Energien an. Für 2014 sind hierbei verschiedene Projekte in Planung beziehungsweise Umsetzung.

Konkret streben die Stadtwerke Düren eine Beteiligung am Projekt SynEEergie an. Dieses bietet im Rahmen eines geeigneten gesellschaftsrechtlichen Konstruktes einer Gruppe von mehreren Versorgungsunternehmen die kosteneffiziente Möglichkeit, sich auch an überregionalen Vorhaben zur Erzeugung regenerativer Energien zu beteiligen. Durch die Zusammenarbeit mit anderen regionalen Energieversorgern sowie dem Partner STEAG New Energies können Know-how, unterschiedliche Kompetenzen und lokale Erfahrungen mit Marktpartnern gemeinsam genutzt werden.

Darüber hinaus wollen sich die Stadtwerke Düren auch als Kommanditist an der Windpark Jüchen GmbH & Co. KG beteiligen. Der Windpark in Jüchen besteht aus zwei Windkraftanlagen vom Typ REpower 3.4M104 mit jeweils 3,37 MW und ist bereits in Betrieb.

Risikomanagement

Die Gesellschaft verfügt über die notwendigen Instrumente zur Risikovorsorge und -kontrolle. Mit der Umsetzung der „Konzernrichtlinie Risikomanagement“ der RWE AG tragen die Stadtwerke Düren den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gesetzten Anforderungen Rechnung. Über die Konzernrisikoberichterstattung nach KonTraG hinaus haben die Stadtwerke zudem einen internen Prozess zur Risikofrüherkennung und -bewertung implementiert. Quartalsweise erfolgt eine strukturierte Erfassung beziehungsweise Aktualisierung der wesentlichen internen und externen Risiken der Gesellschaft. Grundsätzlich werden im Risikoportfolio der Stadtwerke Düren nur Risiken aufgeführt, die weder in der Planung noch durch bilanzielle Vorsorgemaßnahmen berücksichtigt wurden.

Zusätzlich zum Risikomanagementprozess nach KonTraG haben die Stadtwerke Düren den Bereich „Risikocontrolling“ vertriebsseitig etabliert. Das Risikocontrolling verfolgt primär das Ziel, Markt- und Kreditrisiken sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Absatzseite zu identifizieren und zu steuern.

Risikomanagementziele in Bezug auf Finanzinstrumente

Zu den wesentlichen Finanzinstrumenten der Stadtwerke Düren zählen neben Arbeitgeberdarlehen insbesondere auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Dritten und anderen Gesellschaften des RWE-Konzerns sowie die Beteiligungen an der Leitungspartner GmbH, an der **RURENERGIE** GmbH und an der Green GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf.

Ziel der Gesellschaft ist es, finanzielle Risiken zu vermeiden oder

zu verringern. Im Rahmen der Finanzplanung werden Ausfall- und Liquiditätsrisiken kontinuierlich überwacht.

Die Stadtwerke Düren verfügen über gute Finanzierungsmöglichkeiten und nutzen bestehende Kreditlinien temporär. Mithilfe einer kurz-, mittel- und langfristig integrierten Ergebnis- und Finanzplanung wird das Unternehmen erfolgreich gesteuert. Dies wird bei den monatlichen Aktualisierungen sowie den in diesem Zusammenhang angefertigten Soll-/Ist-Vergleichen und Abweichungsanalysen aufgezeigt.

Risikobericht KonTraG

Mittels des beschriebenen Risikomanagementprozesses haben die Stadtwerke Düren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Risiken erfolgreich und fortlaufend gesteuert, beziehungsweise frühzeitig Maßnahmen zur Risikovermeidung beziehungsweise -verringering auf den Weg gebracht.

Umfeldrisiken

Wie in den Vorjahren hatten auch in 2013 wesentliche bei der Gesellschaft erfasste Risikosachverhalte ihre Ursache im Umfeld und hier insbesondere in rechtlichen, politischen und regulatorischen Vorgaben und Entwicklungen. Stellvertretend sei hier das mittlerweile eingetretene regulatorische Risiko der Kostenprüfung Strom durch die Bundesnetzagentur genannt, dass zwar primär auf die Netzgesellschaft Leitungspartner wirkt, aber über die bestehenden Pacht- und Betriebsführungsverträge und letztlich auch den Ergebnisabführungsvertrag das Ergebnis der Stadtwerke Düren belastet. Darüber hinaus bestanden weitere behördliche und politische Risiken durch zu berücksichtigende und nie in Gänze vorhersehbare Entwicklungen und Urteile, welche in weiten Teilen branchenspezifisch zu sehen sind.

Die unternehmerische Tätigkeit der Stadtwerke Düren bringt auch eine Vielzahl rechtlicher Risiken mit sich, die sich insbesondere aus der Vertragsbeziehung mit dem Endkunden ergeben. Konkret gibt es insbesondere zu den zur Regelung von Preisanpassungen erforderlichen Klauseln immer wieder neue Entwicklungen und Urteile für die Branche, die im Einzelfall zu Streitigkeiten mit Kunden führen können.

Marktrisiken

Marktrisiken ergeben sich für die Stadtwerke Düren in ihrer Rolle als Energiebeschaffer und Energielieferant in Form von Preis- und Absatzrisiken sowie aus dem Verlust von Konzessionsverträgen. Auch hier bilden sich naturgemäß und branchenspezifisch Risikopotenziale, die zum Beispiel mittels einer kontinuierlichen Prüfung des Anpassungsbedarfs von Angeboten und Produkten gesteuert werden. Mittelfristig ist im Bereich der Marktrisiken im Rahmen des Versorgungsbetriebes Risikopotenzial in der dann anstehenden Entscheidung über die Verlängerung der Konzessionsverträge für Düren zu sehen.

Prozess-/Betriebsrisiken

Die unternehmerische Tätigkeit bringt eine Vielzahl von operativen Prozess- und Projektrisiken mit sich, die mittels des gelebten Risikomanagementprozesses jedoch weitestgehend minimiert werden sollen. Im Falle von Betriebsrisiken, zum Beispiel beruhend auf höherer Gewalt, sind diese jedoch trotz Einleitung von Maßnahmen zur Risikovermeidung nicht in Gänze ausschließbar. Risiken aus dem Netzbetrieb sind durch die Verpachtung der Netze weitestgehend an die Leitungspartner GmbH übertragen worden, schlagen sich aber gegebenenfalls aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages im Finanzergebnis nieder.

Darüber hinaus beinhaltet die unternehmerische Tätigkeit der Stadtwerke auch eine Reihe von Vertragsrisiken, betreffend die Nichterfüllung oder -einhaltung bestehender gültiger Vertragsinhalte, was zum Beispiel die Zahlung entsprechender Pönalen zur Folge hätte.

Finanzrisiken

Finanz- beziehungsweise Kreditrisiken bestehen grundsätzlich aus dem Vertriebsgeschäft mit Commodities, aus dem Netzgeschäft, aus Lieferantenbeziehungen sowie aus Contracting-Projekten. Sie beinhalten Verlustrisiken aus Forderungen sowie aus Rückvermarktungen oder Wiedereindeckungen, die sich aus dem bonitätsbedingten Ausfall von Vertragspartnern ergeben.

Gesamtrisikolage

Insgesamt waren im Geschäftsjahr 2013 für die Gesellschaft weder aus den erfassten Einzelrisiken noch aus der allgemeinen Wirtschaftslage heraus bestandsgefährdende Risiken ersichtlich. Auch für 2014 sind derartige Risiken nicht erkennbar.

Prognose Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach ersten Prognosen wird die globale Wirtschaftsleistung in 2014 voraussichtlich um etwa 3 % steigen. Auch die gesamtwirtschaftliche Produktion in Deutschland wird sich nach Auffassung des Wirtschaftsforschungsinstituts ifo im kommenden Jahr weiter beschleunigen. Insgesamt wird von einer Besserung des weltwirtschaftlichen Umfelds und von günstigen binnenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgegangen. Als treibende Kraft der weltweit erwarteten konjunkturellen Beschleunigung werden die Verbesserung der Vermögenslage der privaten Haushalte sowie die expansive Geldpolitik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften angesehen. Konkret wird für die deutsche Konjunktur erwartet, dass sie im ersten Quartal 2014 mit einer Rate von 0,5 % zunehmen wird. Der Konsum dürfte dabei von der guten Einkommensentwicklung in Deutschland profitieren. Für das reale Bruttoinlandsprodukt wird erwartet, dass es im kommenden Jahr um 1,9 % gegenüber 2013 steigt (Quelle: ifo Konjunkturprognose 2013/2014 vom 17. Dezember 2013).

Nachdem die Temperaturen des Jahres 2013 unter dem langjährigen Mittel lagen, dürfte im Fall eines Jahres 2014 mit normalen Temperaturen der witterungsabhängige Gas- und Stromverbrauch unter den Werten des Vorjahres liegen. Demgegenüber sollte der konjunkturabhängige Teil der Strom- und Gasnachfrage aufgrund der besseren Wachstumsaussichten für 2014 das Vorjahresniveau überschreiten.

Insgesamt wird in der Energiewirtschaft weiter von hohen Energiekosten ausgegangen. Deutschlandweit ist zu erwarten, dass sich weiterhin die Auswirkungen der Energiewende belastend auf die Energiepreise auswirken werden. Die EEG-Umlage steigt ab Januar

2014 auf 6,24 Cent je Kilowattstunde an (im Vorjahr 5,277 Cent je Kilowattstunde). Die weitere Entwicklung der Energiewirtschaft in Deutschland ist jedoch insbesondere von den energiepolitischen Entscheidungen der neuen Bundesregierung abhängig. Gemäß dem im Rahmen der Koalitionsverhandlungen erarbeiteten Grundsatzpapier der Arbeitsgruppe Energie soll im EEG ein Ausbaukorridor festgelegt werden, um den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland sinnvoll zu steuern und die Kosten zu begrenzen. Die konkrete Umsetzung in der Praxis sowie deren Auswirkungen auf die weitere Energiepreisentwicklung und die dringend erwartete und notwendige Planungssicherheit für Energieerzeuger und Investoren bleiben dabei zunächst abzuwarten.

Prognose Entwicklung Stadtwerke Düren

Für das Geschäftsjahr 2014 und die Folgejahre rechnet die Gesellschaft mit einem deutlich spürbaren Druck auf die Ergebnis- und Ertragslage des Unternehmens. Dies betrifft neben den Kerngeschäftsfeldern des Energievertriebs insbesondere auch die Entwicklung der Erlössituation im Netzbetrieb, die sich über den Ergebnisabführungsvertrag auch unmittelbar auf die Stadtwerke Düren auswirkt. Die Gründe hierfür sind im Wesentlichen in regulatorischen Vorgaben, aber darüber hinaus auch in weiter bestehenden nicht vollumfänglich vorhersehbaren rechtlichen und politischen Entwicklungen und Risiken zu sehen. Es ist abzusehen, dass insbesondere die regulatorischen Vorgaben das betriebliche Ergebnis der Netzgesellschaft Leitungspartner und aufgrund der erlösorientierten Berechnung der Pachtentgelte auch das betriebliche Ergebnis der Stadtwerke Düren spürbar belasten werden. Die Gesellschaft ist bestrebt, dieser Entwicklung strategisch gegenzusteuern, sei es mit der Entwicklung neuer Geschäftsfelder oder Produkte und Dienstleistungen oder über die fortlaufende Optimierung interner Prozesse und Strukturen.

Im Bereich der Marktrisiken wird im Rahmen des Privat- und Gewerbekundenvertriebes Strom und Gas auch in den kommenden Jahren immer wieder mit staatlich induzierten Marktaufstörungen aufgrund der Weitergabe von Kostensteigerungen bei Steuern,

Umlagen und Abgaben gerechnet. Wesentliche Wettbewerbstreiber sind hier nach wie vor die Endkundenpreise und Beschaffungsmärkte. Auch für 2014 wird ein intensiver Wettbewerb im Endkundenmarkt erwartet.

Im Rahmen der operativen Risiken wird es auch in den Folgejahren verstärkte Risikopotenziale geben, die sich aus der Umsetzung unvorhersehbarer und kostenintensiver Projekte und Prozessanpassungen ergeben. Diese sind wesentlich getrieben durch behördliche Vorgaben und Pflichten. Darüber hinaus sind Betriebsrisiken bedingt durch operative Tätigkeiten im Unternehmen auch weiterhin nicht auszuschließen.

Weiterhin bestehen auch in den Folgejahren allgemeine Kreditrisiken aus dem Vertrieb mit Commodities, die sich aus dem bonitätsbedingten Ausfall von Geschäftspartnern ergeben.

Die Stadtwerke Düren bekennen sich zu den ambitionierten Klimaschutzzielen der Bundesregierung und streben bis zum Jahr 2020 eine Produktion von jährlich 100 GWh aus erneuerbaren Energien an. Dies soll über verschiedene Säulen erreicht werden. Neben weiteren Projekten in den bereits etablierten Beteiligungen **RURENERGIE** und **Green GECCO** strebt die Gesellschaft auch eine Umsetzung des Projektes **SynEErgie** an, in dem sich verschiedene Stadtwerke in Form einer Beteiligungsgesellschaft und die **STEAG New Energies** partnerschaftlich im Bereich erneuerbarer Energien engagieren wollen. Darüber hinaus streben die Stadtwerke weitere direkte Investitionen in Erneuerbare-Energien-Projekte an, wie zum Beispiel an der **Windpark Jüchen GmbH & Co. KG**. In dem Bereich der Umsetzung solcher Projekte ergeben sich realistische Chancen für das Unternehmen dadurch, dass die im Rahmen der Planung angenommenen Prämissen positiv übertroffen werden können.

Vertrieblisch sind die Stadtwerke Düren bestrebt, die Aufnahme neuer, Erfolg versprechender Produkte im Geschäfts- sowie im Privat- und Gewerbekundenbereich weiter voranzutreiben. Neben der Umsatzsteigerung spielt die Kundenbindung als Zielgröße eine zentrale Rolle.

Im Geschäftskundenvertrieb will die Gesellschaft Ihre Aktivitäten ab 2014 über das Versorgungsgebiet Dürens hinaus ausweiten und

damit das Absatzportfolio weiter vergrößern.

Chancen zur nachhaltigen Wertentwicklung und Effizienzsteigerung sehen die Stadtwerke Düren auch weiter in der Teilnahme an externen (Prozess-)Benchmarks. Dabei sollen möglichst auch strategische Ansätze zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Gesellschaft abgeleitet werden. Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit bleibt es weiterhin ein wesentliches Ziel des Unternehmens, die internen Prozesse und Strukturen fortlaufend zu optimieren.

Ausgehend von der bereits in verschiedenen Bereichen erfolgreich umgesetzten Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen oder Institutionen sollen auch in Zukunft möglichst zusätzliche Synergiepotenziale im Rahmen von Kooperationsmöglichkeiten realisiert werden.

Im Rahmen des Geschäftsfeldes der Lichtwellenleiter will die Gesellschaft die Erschließung unterversorgter Gebiete im Versorgungsgebiet weiter vorantreiben. Hierzu sind aktuell verschiedene Projekte in Vorbereitung und Umsetzung.

Insgesamt ist die Gesellschaft stetig bestrebt, durch die Entwicklung neuer Geschäftsfelder oder margenträchtiger Produkte und Dienstleistungen ihre Ertragskraft nachhaltig zu steigern. Zu diesem Zweck wird sie ab 2014 formal auch einen neuen Prozess Innovationsmanagement implementieren.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach Bilanzstichtag vor.

Ergebnisentwicklung

Auch für das Geschäftsjahr 2014 rechnen die Stadtwerke mit einem auskömmlichen positiven Jahresergebnis. Der Wirtschaftsplan sieht für 2014 ein Betriebsergebnis in Höhe von 7.557 Tsd. € vor. Der

Rückgang des geplanten Betriebsergebnisses der Gesellschaft im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 ist dabei insbesondere durch regulatorische Einflüsse getrieben, die über die Berechnung der Pach-
tentgelte direkte Auswirkungen auf das betriebliche Ergebnis der Stadtwerke Düren haben.

Die Investitionsquote für das Geschäftsjahr 2014 ist mit 254,6 % geplant. Die hierbei berücksichtigten Investitionen in Höhe von 12.027 Tsd. € umfassen dabei sowohl das Sachanlage- als auch das Finanzanlagevermögen.

Bestandsgefährdende Ereignisse sind den Stadtwerken Düren derzeit nicht bekannt.

Düren, 27. Januar 2014
Stadtwerke Düren GmbH



Heinrich Klocke



Aufsichtsratsvorsitzender
Dr. Heinz-Willi Mölders hat
eng mit der SWD-Geschäfts-
führung zusammengearbeitet.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während der Berichtszeit die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die Lage und Entwicklung der Gesellschaft, grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr haben sechs Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Den Schwerpunkt der Beratungen bildete vor allem die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat mit der Geschäftsführung auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrates Fragen der Geschäftsführung besprochen. Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr sind von der in der Aufsichtsratsitzung am 31. Januar 2013 als Abschlussprüfer gewählten und beauftragten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M., Zweigniederlassung Essen, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die in 2012 gegründete Tochtergesellschaft Leitungspartner GmbH hat nach intensiver Vorbereitung zum 1. Januar 2013 ihren operativen Betrieb als Netzgesellschaft der Stadtwerke Düren aufgenommen. Dies erforderte in 2013 die Umsetzung einer Reihe von internen und externen Prozessen, die erfolgreich gemeistert wurden.

Die Gesellschaft war auch in 2013 bestrebt, ihr Beteiligungsportfolio an erneuerbaren Energien unter Zustimmung der Gremien weiter auszubauen. Konkret sind die Beteiligungen an dem Gemeinschaftsprojekt SynEEnergie und an der Windpark Jüchen GmbH in Vorbereitung.

Erfreulicherweise konnten die Stadtwerke Düren im Frühjahr 2013 den erfolgreichen Abschluss neuer Konzessionsverträge für die Gemeinde Merzenich verkünden.

Die Arbeiten zur Umsetzung der Wasserstrategie der Gesellschaft konnten in 2013 planmäßig vorangetrieben werden. So erhalten die Kunden der Stadtwerke Düren ihr Trinkwasser nun nicht mehr aus der fließenden Welle der Rur, sondern aus der Wehebachtalsperre. Daneben wurde in 2013 die Sanierung der Stadtwerke-eigenen Ge-

winnungsanlage in der Dr.-Overhues-Allee abgeschlossen sowie ein Kooperationsvertrag mit dem Wasserleitungszweckverband Langetwehe ausgehandelt.

Der Start der 2. Regulierungsperiode Strom zum 1. Januar 2014 hat natürlich in 2013 seine Schatten vorausgeworfen. Das abgelaufene Geschäftsjahr war somit auch geprägt durch den Austausch mit der Bundesnetzagentur betreffend die Kostenprüfung im Bereich des Stromnetzes.

Die Jahresabschlussunterlagen und der Prüfbericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 10. Februar 2014 übersandt und in der Sitzung ausführlich erörtert. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Nach dem abschließendem Ergebnis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Vorschlags zur Ergebnisverwendung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 der Stadtwerke Düren GmbH in der vorgelegten Fassung festzustellen und den Lagebericht zur Kenntnis zu nehmen. Außerdem schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Geschäftsführung und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Mit Einsatzbereitschaft und Kompetenz haben sie trotz schwieriger Marktumstände und unvorhersehbarer Entwicklungen bei Gesetzen, Verordnungen und Rechtsprechung zum Wohle des Unternehmens beigetragen.

Düren, 10. Februar 2014
Der Aufsichtsrat

Dr. Heinz-Willi Mölders
Vorsitzender

BILANZ

der Stadtwerke Düren GmbH zum 31.12.2013

Aktivseite

	31.12.2013		31.12.2012	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.534.793,58		3.155.872,06	
2. geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>	1.534.793,58	<u>31.770,00</u>	3.187.642,06
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	5.497.024,66		4.059.856,36	
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	2.481.710,00		1.754.827,67	
3. Anlagen zur Umspannung, Speicherung, Verdichtung und Druckregelung	4.730.780,00		3.277.249,00	
4. Verteilungsanlagen	20.595.446,00		20.923.966,83	
5. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2-4 gehören	1.827.935,00		2.082.599,00	
6. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	887.455,00		2.321.906,92	
7. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	245.499,19	36.265.849,85	4.558.211,72	38.978.617,50
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00		112.500,00	
2. Beteiligungen	2.302.262,28		2.031.871,63	
3. sonstige Ausleihungen	<u>76.777,39</u>	2.479.039,67	<u>279.754,07</u>	2.424.125,70
		40.279.683,10		44.590.385,26
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00		388.263,81	
2. unfertige Leistungen	0,00		1.631,37	
3. Waren	<u>0,00</u>	0,00	<u>2.100,00</u>	391.995,18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.731.060,24		8.704.979,56	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	507.185,12		1.385.965,82	
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>946.338,57</u>	11.184.583,93	3.528.823,69	13.619.769,07
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.602.296,85		4.766.725,97
		14.786.880,78		18.778.490,22
C. Rechnungsabgrenzungsposten		10.781,64		75.958,72
		55.077.345,52		63.444.834,20

Passivseite

	31.12.2013		31.12.2012	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. gezeichnetes Kapital	17.077.400,00		17.077.400,00	
II. Kapitalrücklage	1.741.729,69		1.741.729,69	
III. andere Gewinnrücklagen	1.944.999,71		1.944.999,71	
IV. Jahresüberschuss	<u>5.956.485,23</u>	26.720.614,63	<u>7.169.405,69</u>	27.933.535,09
B. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse		4.182.021,00		5.157.148,00
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.785.835,00		2.175.576,00	
2. Steuerrückstellungen	22.211,51		50.294,43	
3. sonstige Rückstellungen	<u>1.742.639,70</u>	3.550.686,21	<u>5.667.506,00</u>	7.893.376,43
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.750.000,00		4.250.000,00	
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.069,00		0,00	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.415.866,30		4.914.005,31	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.951.140,10		5.355.060,04	
5. sonstige Verbindlichkeiten	<u>4.386.927,75</u>	15.513.003,15	<u>2.420.135,80</u>	16.939.201,15
davon aus Steuern: € 1.745.727,05 (i.Vj. € 235.069,39)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten		5.111.020,53		5.521.573,53
		55.077.345,52		63.444.834,20

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der Stadtwerke Düren GmbH für das Geschäftsjahr 2013 (01.01.–31.12.)

	2013		2012	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	129.639.444,09		134.399.969,74	
Stromsteuer	6.314.334,77		6.294.205,75	
Erdgassteuer	<u>4.398.544,62</u>	118.926.564,70	<u>3.398.920,61</u>	124.706.843,38
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		0,00		-68.399,39
3. andere aktivierte Eigenleistungen		0,00		1.148.806,03
4. sonstige betriebliche Erträge		5.602692,23		6.427.951,91
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	54.612.860,21		50.398.037,15	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>36.949.299,86</u>	91.562.160,07	<u>32.942.522,54</u>	83.340.559,69
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	4.922.705,74		14.344.301,85	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.318.473,16</u>	6.241.178,90	<u>3.803.019,57</u>	18.147.321,42
davon für Altersversorgung:				
€ 349.464,73 (i.Vj. € 1.124.828,60)				
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.889.057,52		6.440.296,40
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		12.588.226,75		13.995.800,57
9. Erträge aus Beteiligungen		54.977,30		0,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		2.896,92		12.288,44
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		65.228,76		258.193,30
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		389.564,39		588.782,57
13. Aufwand aus Verlustübernahme		184.144,72		0,00
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		8.798.027,56		9.972.923,02
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.779.057,75		2.724.481,75
16. sonstige Steuern		62.484,58		79.035,58
17. Jahresüberschuss		5.956.485,23		7.169.405,69

Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Heinrich Klocke

Der Aufsichtsrat bestand im Jahre 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Heinz-Willi Mölders
Mitglied des Vorstandes
RWE Deutschland AG
Vorsitzender

Rainer Guthausen
Kaufmann
stellv. Vorsitzender

Dipl.-Kfm. Stefan Weschke
Kaufmann
stellv. Vorsitzender

Wilhelm Beißel
Betriebsratsvorsitzender
Elektriker (freigestellt)

Marita Schulz-Becker
Arbeitnehmervertreterin
Angestellte

Paul Larue
Bürgermeister der Stadt
Düren

Peter Neuhaus
Leiter Vertrieb Mitte
RWE Vertrieb AG

Verena Schloemer
Hausfrau

**Dipl.-Pädagoge Henner
Schmidt**
Sozialberater

Andreas Stratemeyer
Leiter Beteiligungen
RWE Deutschland AG

Adolf Terfloth
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Düren i.R.

Die Bezüge früherer Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen betrugen im Geschäftsjahr 2013 32 Tsd. €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 400 Tsd. € zurückgestellt. Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im laufenden Geschäftsjahr wurden für den Aufsichtsrat der Stadtwerke Düren GmbH 48 Tsd. € aufgewendet.

Konzernzugehörigkeit
Die Stadtwerke Düren GmbH werden als verbundenes Unternehmen nach § 271 Abs. 2 HGB in den Konzernabschluss der RWE AG (HRB 14525 des Amtsgerichts Essen) einbezogen, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Durch die Gründung der Leitungspartner GmbH besteht gem. § 290 Abs. 1 HGB die Verpflichtung zur Erstellung eines Konzernabschlusses. § 291 Abs. 1 i.V. mit Abs. 2 Nr. 1 HGB befreit die Gesellschaften von dieser Verpflichtung, da diese in den nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss der RWE AG einbezogen werden.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der vollständige Jahresabschluss hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk seitens des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers AG, Essen, erhalten.

Der vollständige Jahresabschluss und Lagebericht wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. In der vorliegenden Druckversion des Geschäftsberichts können sich diesem gegenüber Rundungsdifferenzen in der tabellarischen Darstellung ergeben.

Stadtwerke Düren GmbH
Arnoldsweilerstr. 60
52351 Düren
Telefon: 02421 126-0
Telefax: 02421 126-202
kontakt@stadtwerke-dueren.de
www.stadtwerke-dueren.de

Redaktion: Jürgen Schulz (verantw.)
in Zusammenarbeit mit Dr. Jürgen Bermes
und Nina Richter, trurnit Dortmund GmbH

Fotos: Martin Leclair, TÜV Rheinland (Titel unten links), Rudi Böhmer
(S. 15 Düren leuchtet), Christian Dietz (S. 6 unten, S. 9 oben,
S. 15 Mitte SWD.KOMMedy.Abende)

Druck: Pecks-Druck, Düren. Der Druck ist CO₂-neutral durch den Einsatz
von Ökostrom und FSC-Papier.

Dieser Jahresbericht der Stadtwerke Düren beinhaltet nicht den kompletten Jahresabschluss 2013.
Die gesamte, rechtmäßige Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2013 der Stadtwerke Düren
erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger und ist dort uneingeschränkt einsehbar.